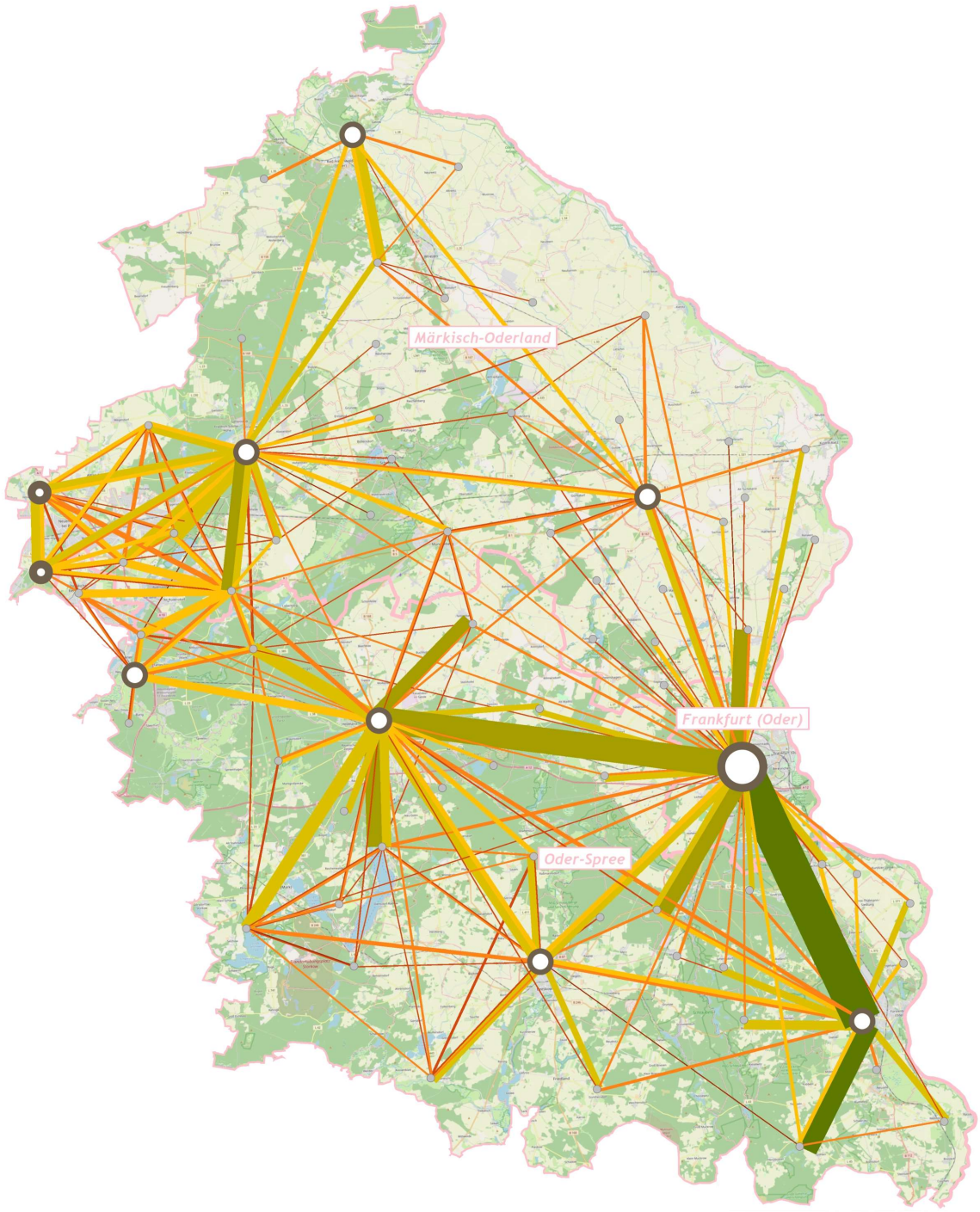
Gutachten I Berlin, Mai 2022

PROZIV
Verkehrs- & Regionalplaner



Regionale Planungsgemeinschaft
Oderland-Spree

Vergleichende Analyse der Pendlerverflechtungen und der Arbeitsplatzverteilung in der Region Oderland-Spree 2020

Auftraggeber:

Regionale Planungsgemeinschaft Oderland-Spree,
Regionale Planungsstelle
Eisenbahnstraße 140, 15517 Fürstenwalde/Spree **Verantwortlich: Herr Wolfgang Rump**

Auftragnehmer:

PROZIV Verkehrs- & Regionalplaner GmbH & Co. KG
Warschauer Straße 59a, 10243 Berlin **Verantwortlich: Herr Dr. Ralf Günzel**

Berlin, 12.05.2022

Inhalt

Seite

1 Hintergrund der Untersuchung, Zweck, Anliegen und Besonderheiten 5
2 Datengrundlagen und deren Bewertung 6
3 Untersuchungsgegenstände und Ergebnisgrößen 7
4 Erläuterung und Bewertung wesentlicher Ergebnisse 8
4.1 Beschäftigung und Arbeitsplatzverteilung 8
4.1.1 Entwicklung der Gesamtwerte 8
4.1.2 Entwicklung in den Ober- und Mittelzentren, lokale Differenzierung 9
4.1.3 Arbeitsplatzverteilung und Arbeitsplatzzentralität 10
4.1.4 Entwicklung nach Wirtschaftsgruppen in den Landkreisen, im OZ Frankfurt (Oder) und in den Mittelzentren 11
4.2 Pendlerverflechtungen 14
4.2.1 Gesamtübersicht und Entwicklungsdarstellung 14
4.2.2 Regionsinterne Pendlerverflechtungen und Entwicklungsdarstellung 15
4.2.3 Regionsexterne Pendlerverflechtungen und Entwicklungsdarstellung 16
4.3 Zusammenfassung der Pendlerverflechtungen in Korridoren 19
4.3.1 Anliegen und Methodik 19
4.3.2 Ergebnisse der Festlegung und Dimensionierung 20
4.3.3 Zusammenfassende Feststellungen 23

4.4 Pendlereinzugsbereiche von Berlin, Frankfurt (Oder) und der BER-Region sowie Arbeitsplatzversorgungsgrad der Mittelzentren und ausgewählter Grundfunktionaler Schwerpunkte 24

4.4.1 Pendlereinzugsbereiche der Metropole Berlin und des Oberzentrums Frankfurt (Oder) 24

4.4.2 Pendlereinzugsbereich der BER-Region 24

4.4.3 Arbeitsplatzversorgungsgrad der Mittelzentren und ausgewählter Grundfunktionaler Schwerpunkte 25

5 Zusammenfassung, Schlussfolgerungen und Schlussbemerkungen 29

Anlagenteil

Tabellenanlage Arbeitsplatzversorgungsbereiche der Ober- und Mittelzentren

Kartenteil

Karte 1 Entwicklung der Arbeitsplatzanzahl der Gemeinden 2010 bis 2015

Karte 2 Entwicklung der Arbeitsplatzanzahl der Gemeinden 2015 bis 2020

Karte 3 Arbeitsplatzverteilung nach Gemeinden 2010

Karte 4 Arbeitsplatzverteilung nach Gemeinden 2015

Karte 5 Arbeitsplatzverteilung nach Gemeinden 2020

Karte 6 Pendlersalden der Gemeinden 2010

Karte 7 Pendlersalden der Gemeinden 2015

Karte 8 Pendlersalden der Gemeinden 2020

Karte 9 Arbeitsplatzzentralität (Beschäftigungsversorgungsgrad der Gemeinden) 2010

Karte 10 Arbeitsplatzzentralität (Beschäftigungsversorgungsgrad der Gemeinden) 2015

Karte 11 Arbeitsplatzzentralität (Beschäftigungsversorgungsgrad der Gemeinden) 2020

Karte 12 Aus- und Einpendler sowie interne Pendlerströme 2020 (Übersicht)

Karte 13 Aus- und Einpendler sowie interne Pendlerströme 2020 (Ausschnitt Berliner Umland))

Karte 14 Veränderung der Aus- und Einpendler sowie der internen Pendlerströme der Region von 2020 zu 2015

Karte 15 Veränderung der Aus- und Einpendler sowie der internen Pendlerströme der Region von 2020 zu 2015 (Ausschnitt Berliner Umland)

Karte 16 Interne Pendlerströme der Region 2020

Karte 17 Veränderung der internen Pendlerströme der Region von 2020 zu 2015

Karte 18 Externe Auspendlerströme der Region 2020

Karte 19 Veränderung der externen Auspendlerströme der Region 2020 zu 2015

Karte 20 Externe Einpendlerströme der Region 2020

Karte 21 Veränderung der externen Einpendlerströme der Region 2020 zu 2015

Karte 22 Externe Einpendlerströme aus der Republik Polen mit Wohnortgemeinden 2021

Karte 23 Externe Einpendlerströme und Transitpendler nach Berlin aus der Republik Polen 2020/2021

Karte 24 Pendlereinzugsbereich der Metropole Berlin 2020

Karte 25 Pendlereinzugsbereich des Oberzentrums Frankfurt (Oder) 2020

Karte 26 Pendlereinzugsbereich der Flughafenregion BER 2020

Karte 27 Arbeitsplatzversorgungsbereich des Oberzentrums Frankfurt (Oder) 2020 (Auspendlerquoten der Gemeinden)

Karte 28 Arbeitsplatzversorgungsbereich des Mittelzentrums Eisenhüttenstadt 2020 (Auspendlerquoten der Gemeinden)

Karte 29 Arbeitsplatzversorgungsbereich des Mittelzentrums Fürstenwalde 2020 (Auspendlerquoten der Gemeinden)

Karte 30 Arbeitsplatzversorgungsbereich des Mittelzentrums Beeskow 2020 (Auspendlerquoten der Gemeinden)

Karte 31 Arbeitsplatzversorgungsbereich des Mittelzentrums Bad Freienwalde 2020 (Auspendlerquoten der Gemeinden)

Karte 32 Arbeitsplatzversorgungsbereich des Mittelzentrums Seelow 2020 (Auspendlerquoten der Gemeinden)

Karte 33 Arbeitsplatzversorgungsbereich des Mittelzentrums Strausberg 2020 (Auspendlerquoten der Gemeinden)

Karte 34 Arbeitsplatzversorgungsbereich des Mittelzentrums Neuenhagen b. Berlin 2020 (Auspendlerquoten der Gemeinden)

Karte 34a Arbeitsplatzversorgungsbereich des Mittelzentrums Hoppegarten 2020 (Auspendlerquoten der Gemeinden)

Karte 35 Arbeitsplatzversorgungsbereich des Mittelzentrums Erkner 2020 (Auspendlerquoten der Gemeinden)

Karte 36 Arbeitsplatzversorgungsbereich des Grundfunktionalen Schwerpunktes Wriezen 2020 (Auspendlerquoten der Gemeinden)

Karte 37 Arbeitsplatzversorgungsbereich des Grundfunktionalen Schwerpunktes Altlandsberg 2020 (Auspendlerquoten der Gemeinden)

Karte 38 Arbeitsplatzversorgungsbereich des Grundfunktionalen Schwerpunktes Rüdersdorf 2020 (Auspendlerquoten der Gemeinden)

Karte 39 Arbeitsplatzversorgungsbereich des Grundfunktionalen Schwerpunktes Müncheberg 2020 (Auspendlerquoten der Gemeinden)

Karte 40 Arbeitsplatzversorgungsbereich des Grundfunktionalen Schwerpunktes Bad Saarow 2020 (Auspendlerquoten der Gemeinden)

Karte 41 Arbeitsplatzversorgungsbereich des Grundfunktionalen Schwerpunktes Storkow (Mark) 2020 (Auspendlerquoten der Gemeinden)

Karte 42 Arbeitsplatzversorgungsbereich des Grundfunktionalen Schwerpunktes Schöneiche b. Berlin 2020 (Auspendlerquoten der Gemeinden)

Karte 43 Arbeitsplatzversorgungsbereich des Grundfunktionalen Schwerpunktes Woltersdorf 2020 (Auspendlerquoten der Gemeinden)

Karte 44 Arbeitsplatzversorgungsbereich des Grundfunktionalen Schwerpunktes Grünheide (Mark) 2020 (Auspendlerquoten der Gemeinden)

Karte 45 Pendlerverflechtungen in radialen Achsenkorridoren 2020

Karte 46 Pendlerverflechtungen in ausgewählten tangentialen Achsenkorridoren 2020

1 Hintergrund der Untersuchung, Zweck, Anliegen und Besonderheiten

Seit 1999 werden in der Planungsregion Oderland-Spree mit der Kreisfreien Stadt Frankfurt (Oder) sowie den Landkreisen Märkisch-Oderland und Oder-Spree, initiiert durch die Regionale Planungsstelle, Untersuchungen zur Entwicklung der Pendlerverflechtungen und der Arbeitsplatzverteilung durchgeführt bzw. in vergleichender Weise fortgeschrieben, zuletzt 2017 mit dem Datenstand 2016. Beginnend noch in den 1990er Jahren und kurz nach der Jahrtausendwende haben nahezu alle Planungsgemeinschaften im Land Brandenburg derartige Untersuchungen durchführen lassen. Bis heute fortgeführt regelmäßig fortgeführt wurden diese jedoch nur in der Region Oderland-Spree. Die zunächst umfassendste Untersuchung wurde 2007 durchgeführt. Im Jahr 2017 erfolgten eine räumliche Ausweitung auf das gesamte deutsch-polnische Gebiet der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA und auch eine Ausdehnung des Untersuchungsgegenstandes u. a. auf den grenzüberschreitenden Güterverkehr und touristische Verkehre.

Die Planungsstelle der Regionalen Planungsgemeinschaft hat es immer wieder erreicht, Partner in die Finanzierung der Analysearbeiten einzubeziehen, wie das Investor Center Ostbrandenburg, die EuroRegion oder, wie für die aktuell vorliegende Untersuchung mit einem wesentlichen Teilauftrag, das Kommunale Nachbarschaftsforum der AG Ost.

Das vorliegende Gutachten stellt eine Fortschreibung der Untersuchung mit dem Datenstand 2020 dar. Das Jahr 2020 war aber bereits ein Pandemiejahr, insbesondere da der Stichtag der wesentlichen Statistischen Daten jeweils der 30.06. d. J. ist. Insofern war als eine Besonderheit zunächst zu prüfen, inwieweit die Daten überhaupt repräsentativ und vergleichbar sind oder eben doch auf Daten aus 2019 zurückgegriffen werden sollte. Für die Untersuchung im Auftrag der AG Ost bestand die Frage ebenso. Deshalb wurde vorab ein Plausibilitätsabgleich durchgeführt, der die Brauchbarkeit der Daten per 30.06.2020 weitestgehend bestätigt hat. Die Abweichungen vom längerfristigen Trend lagen in den meisten Gesamtwertkomponenten (Einpendler, Auspendler, Beschäftige am Arbeitsort und Wohnort, großräumige Differenzierung) unter 1 %. Ursächlich – neben dem Stichtag – ist sicher die Wirksamkeit arbeitsplatzerhaltender und finanzieller Maßnahmen. Am Status als Pendler ändert ohnehin Homeoffice oder mobiles Arbeiten kurzfristig nichts, wohl aber längerfristig und natürlich hinsichtlich der tatsächlichen Mobilität.

Die Untersuchungen geschehen nicht zum Selbstzweck. Die jeweiligen Ergebnisse der Verfolgung groß- und kleinräumiger Tendenzen von Beschäftigung, Beschäftigungsstrukturen, Arbeitsplatzverteilung, Pendlerverflechtungen und Verkehrsströmen

- stellen zweckdienliche Grundlagendaten im Integrierten Regionalplan (IRP) Oderland-Spree, insbesondere die Ermittlung regional bedeutsamer Verkehrsverbindungen und Verknüpfungspunkte für das Kapitel Verkehr und Infrastruktur sowie
- die Überprüfung und Anpassung von Instrumenten der Raumordnung und
- der Erarbeitung von Fachplanungen, insbesondere von Ausbauplanungen für Straßen- und Schienenstrecken, Nahverkehrsplänen und Verkehrskonzepten, konkret in Richtung Angebotsgestaltung und Fahrzeugeinsatz zur Realisierung der Pendlernachfrage

dar.

2 Datengrundlagen und deren Bewertung

Wesentliche Datengrundlage der Untersuchung ist die

- Statistik der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Wohn- und Arbeitsort sowie der Pendler der Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg. Die Zahl der Beschäftigten nach dem Arbeitsort wird auch als Synonym für „Besetzte sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze“ verwendet. Diese Statistik erfasst den genannten Datenstand jährlich zu einem Stichtag 30.06., letzter verfügbarer Stand 2020, und ist (gegen eine Bearbeitungsgebühr) öffentlich zugänglich.
- Diese Statistik umfasst auch die Einpendler aus der Republik Polen in deutsche Gemeinden, allerdings nicht nach ihrem Wohnort, sondern nur insgesamt.
- Im Rahmen einer Erhebung und Auswertung der Industrie- und Handelskammer (IHK) Ostbrandenburg aus dem Frühjahr 2020 lagen einmalig auch diese Daten wohnortbezogen vor und wurden sowohl für die Pendler- und Arbeitsmarktuntersuchung im Auftrag der AG Ost als auch im Auftrag der Regionalen Planungsgemeinschaft Oderland-Spree genutzt.
- Zusätzlich zu vorstehend genannten Gesamtdaten wurde im Wege einer Sonderauswertung auch die Branchenstruktur der gemeldeten Beschäftigungsverhältnisse nach der Wirtschaftsklassifizierung (WZ 08) abgefragt und ausgewertet.

Bei der Verwendung der Daten und der Bewertung von Auswertungsergebnissen sind die folgenden „Schwächen“ der Statistik zu berücksichtigen:

a) Die Daten sind stichtagsbezogen (30.06. d. J.). Das heißt, dass kurzfristige Veränderungen in der kleinteiligen Betrachtung erhebliche Auswirkungen haben können. Diese Schwäche relativiert sich allerdings regelmäßig in der längerfristigen Betrachtung.

b) Die Daten beruhen auf den Meldungen der Unternehmen bei den Sozialversicherungsträgern. Wenn einzelne Unternehmen Arbeitnehmer nicht an ihrem tatsächliche Arbeitsort anmelden, sondern z. B. am Hauptsitz des Unternehmens (häufig Potsdam oder Berlin), resultieren bei ungeprüfter Betrachtung Fehlausweisungen von Beschäftigungszahlen, deren Entwicklungseinschätzung und auch nichtexistierender Pendlerverflechtungen. Derartige Fälle sind in den bisherigen Untersuchungen identifiziert worden und waren in den ersten Jahren durchaus ein erhebliches Problem. Seit 2010 werden diesbezüglich jedoch nur noch Einzelfälle festgestellt.

c) Die Daten beruhen auf Gemeindebasis als kleinster statistischer Einheit. Im Zuge der Gemeindegebietsreformen im Land Brandenburg in mehreren Schritten bis 2003 ist diese statistische Basis grober geworden, so dass teilweise sehr differenzierte Entwicklungen nicht mehr abgebildet werden können oder die Vergleichbarkeit von Datenreihen eingeschränkt sein kann.

d) Die Statistik erfasst nur die sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse. Daraus ergibt sich, dass mit etwa 70 % zwar der größte Teil der Erwerbstätigen erfasst ist. Der Rest, der zudem anteilig noch permanent zunimmt (deutlich mehr als Verdopplung in den letzten 25 Jahren), jedoch nicht. Bei den nicht sozialversicherungspflichtig Erwerbstätigen

handelt es sich im Wesentlichen um Beamte und Richter, Selbständige und mithelfende Familienangehörige, Freiberufler und Militärangehörige (zwischenzeitlich auch die sogenannten Ich-AGs). Dies ist in der Gesamtbewertung und insbesondere bei der kleinräumigen Betrachtung, z. B. bei Städten und Gemeinden mit militärischen Standorten, Bundes- oder Landesbehörden, zu berücksichtigen. Die Geringfügig Beschäftigten (Minijobber), sowohl im Haupt- als auch im Nebenjob sind in der Statistik nur erfasst, wenn Sie die Einkommensgrenze von zuletzt 450 Euro pro Monat überschreiten. Deren Anzahl und Anteil hat zumindest zwischenzeitlich deutlich zugenommen, was gesondert zu bewerten ist, weil die Vergleichbarkeit mit Vollerwerbstätigkeiten als eingeschränkt gelten sollte.

3 Untersuchungsgegenstände und Ergebnisgrößen

Hinsichtlich der vereinbarten Untersuchungsgegenstände waren die Inhalte der vorherigen Untersuchung aus dem Jahr 2017 vollständig fortzuschreiben, soweit diese nicht der Erweiterung des Untersuchungsgegenstandes auf den polnischen Teil der EuroRegion betrafen.

Gegenstände der Untersuchung waren somit:

1. Beschäftigungsentwicklung in der Region Oderland-Spree 2005 ▪ 2010 ▪ 2015 ▪ 2020 mit der Differenzierung nach Gebietskörperschaften
2. Arbeitsplatzverteilung (auch nach Wirtschaftsgruppen) in der Ausweisung nach Oberzentrum und den Mittelzentren sowie deren Einpendlerquellen tabellarisch (entsprechend der Tabellenanlage der Gutachten aus 2012 und 2017)
3. Beschäftigungsentwicklung, Arbeitsplatzverteilung (auch in der Entwicklungsdarstellung 2015 ▪ 2020) sowie Pendlersalden und Arbeitsplatzzentralität nach Gemeinden kartografisch für die Region Oderland-Spree
4. Regionsinterne und regionsexterne Pendlerströme (Pendlerverflechtungen) der Gemeinden 2020 und Entwicklungsdarstellungen 2015 → 2020 kartografisch für die Region Oderland-Spree und die externen Verflechtungen mit der Republik Polen
5. Kartografische Ergänzung durch Transitpendler zwischen der Republik Polen und Berlin 2020
6. Kartografische Zusammenfassung von Pendlerströmen in radial zu Berlin und BER-Region verlaufenden Achsenkorridoren
7. Pendlereinzugsbereiche von Berlin und Frankfurt (Oder) sowie Arbeitsplatzversorgungsgrad der Mittelzentren 2020 und ausgewählter Grundfunktionaler Schwerpunkte (GSP) kartografisch
8. Stand und Entwicklung des Pendlereinzugsbereiches (Arbeitsplatzversorgungsgrades) der BER-Region (im Hinblick auf die Etablierung des Flughafen BER) kartografisch
9. Verbale Erläuterung und Bewertung der tabellarisch und kartografisch dargestellten Ergebnisse, einschl. einer Entwicklungsvorausschau
10. Verbale Ableitung ausgewählter Schlussfolgerungen für die ÖPNV-Angebots und Infrastrukturplanung.

4 Erläuterung und Bewertung wesentlicher Ergebnisse

4.1 Beschäftigung und Arbeitsplatzverteilung

4.1.1 Entwicklung der Gesamtwerte

In der Entwicklungsbetrachtung 2005 über die Zwischenjahre bis 2020 ist für das Gesamtgebiet der Planungsregion Oderland-Spree ein stetiger Anstieg bei den Beschäftigten am Wohnort um +18,1 % und auch am Arbeitsort um insgesamt +16,4 % festzustellen, und das, obwohl zwischenzeitlich die Einwohnerzahlen auch einmal einen negativen Trend angenommen hatten. Die Zuwächse in den einzelnen Perioden sind Tabelle 1 zu entnehmen. Sie sind als annähernd gleichmäßig einzuschätzen.

Allerdings ist eine Differenzierung festzustellen zwischen den beiden Landkreisen einerseits, mit jeweils überdurchschnittlich positiven und sogar progressiven Trendlinien und dem Oberzentrum Frankfurt (Oder) andererseits, mit zwar stetig leicht ansteigender Beschäftigtenentwicklung nach dem Wohnort (und damit auch deutlich abnehmender Arbeitslosenzahl und -quote) und einer nur bis 2015 ebenfalls ansteigenden Zahl von Beschäftigten am Arbeitsort (besetzten Arbeitsplätzen). Dieser Wert ist danach rückläufig geworden, zuletzt aber wieder angestiegen.

Die Grundkonsolidierung der Arbeitsmarktsituation hat sich also mindestens fortgesetzt, in den Landkreisen sogar beschleunigt. Es zeigt sich aber die Gefahr, dass die Stadt Frankfurt (Oder) im Weiteren von dieser Entwicklung immer mehr entkoppelt wird.

Tabelle 1 Gesamtentwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Wohn- und Arbeitsort [Pers., %]

Strukturmerkmal / Gebiet	2005	2010	2015	2020	2010-20	2020/10	2020/15
Region Oderland-Spree							
Beschäftigte am Wohnort	142.215	152.810	160.524	167.961	+15.151	+9,9 %	+4,6 %
Beschäftigte am Arbeitsort	115.882	120.804	127.825	134.967	+14.163	+11,7 %	+5,6 %
Stadt Frankfurt (Oder)							
Beschäftigte am Wohnort	19.497	20.621	20.651	21.016	+395	+1,9 %	+1,8 %
Beschäftigte am Arbeitsort	26.719	28.703	27.550	28.338	-365	-1,3 %	+2,9 %
Landkreis Märkisch-Oderland							
Beschäftigte am Wohnort	61.297	67.309	72.070	77.104	+9.795	+14,6 %	+7,0 %
Beschäftigte am Arbeitsort	41.024	42.783	46.880	50.801	+8.018	+18,7 %	+8,4 %
Landkreis Oder-Spree							
Beschäftigte am Wohnort	61.421	64.880	67.803	69.841	+4.961	+7,7 %	+3,0 %
Beschäftigte am Arbeitsort	48.139	49.318	53.395	55.828	+6.510	+13,2 %	+4,6 %

Tabelle 1 zeigt, dass in der Planungsregion seit 2010 etwa 14.200 und seit 2015 fast 7.150 zusätzliche sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze entstanden und besetzt worden sind. Am stärksten ausgeprägt ist der Beschäftigungszuwachs nach dem Wohnortprinzip und auch nach dem Arbeitsortprinzip im Landkreis Märkisch-Oderland, was auf die nach wie vor starken Zuwanderungen aus Berlin und daraus resultierende Auspendlungen nach Berlin, aber auch auf eine hohe Anzahl entstandener Arbeitsplätze insbesondere in Hoppegarten und Rüdersdorf b. Berlin und daraus resultierende Einpendlungen aus Berlin zurückzuführen ist. Für den Landkreis Oder-Spree ist festzustellen, dass die Beschäftigung nach dem Arbeitsort sogar stärker zugenommen hat, als die Beschäftigung nach dem Wohnort.

Die insgesamt sehr positive Bewertung entspricht dem bundesweiten Trend.

4.1.2 Entwicklung in den Ober- und Mittelzentren, lokale Differenzierung

Der Tabellen-Anlagenteil enthält eine Übersicht über die Beschäftigungsentwicklung nach Wohn- und Arbeitsort im Oberzentren Frankfurt (Oder) und in allen Mittelzentren. Dabei werden mit Ausnahme von Eisenhüttenstadt fast ausschließlich deutlich angestiegene Werte festgestellt. Überdurchschnittlich positiv haben sich die Mittelzentren Erkner, Beeskow, Seelow, Hoppegarten und Neuenhagen b. Berlin entwickelt. Allen gemeinsam ist darüber hinaus, dass sich das Pendleraufkommen, und zwar sowohl auf der Einpendler- als auch auf der Auspendlerseite, erhöht hat. Die Anstiege des Pendleraufkommens übersteigen dabei allerdings nur noch teilweise die Entwicklung der Beschäftigung, sondern liegen meist in der gleichen Größenordnung.
Es gibt lediglich zwei Ausnahmen von diesen Gesamttrendaussagen. Das sind Frankfurt (Oder), dessen Trend nach zwischenzeitlichen Rückgängen mit stabil bis leicht ansteigend zu charakterisieren ist, und Eisenhüttenstadt mit insgesamt leicht rückläufigen Werten.

Die Arbeitsplatzentwicklung nach Gemeinden ist in Karte 1 für den Zeitraum 2010 bis 2015 und Karte 2 für den Zeitraum 2015 bis 2020 dargestellt. Es ist auffällig, dass es großflächig eine Vielzahl von Gemeinden, gerade in den mittleren und südlichen Teilen der Region, gibt, die Arbeitsplatzzuwächse, vorrangig im tertiären Bereich, zu verzeichnen haben. Allerdings stehen hinter diesen relativen Zunahmen nur vergleichsweise kleine absolute Zahlen (in der Kartensignatur durch den Durchmesser der weißen Kreise dargestellt). Arbeitsplatzverluste waren bis 2015 vorrangig im Bereich von Oder und Neiße sowie im Raum zwischen Fürstenwalde/Spree und Tauche festzustellen.[1] Diese räumliche Zuordnung ist von 2015 bis 2020 stärker ausgeprägt und insbesondere bezogen auf die südlichen, einschl. Schlaubetal, und östlichen Randbereiche.

Durchgängig hohe Zuwächse weisen die gesamten Verflechtungsbereiche mit Berlin (bis Müncheberg, Fürstenwalde/Spree und Storkow (Mark) reichend) und Frankfurt (Oder) (außer Müllrose, Groß-Lindow, Schlaubetal).

[1] Der scheinbare Rückgang für Grünheide (Mark) ist auf einen Statistikfehler betreffend des HLZ Freienbrink zurückzuführen. Tatsächlich waren die Werte für Grünheide stabil.

Besonders positiv, gemessen an den Absolutwerten, heben sich die sogenannten „Leuchttürme“ ab, deren Anzahl zunimmt:
Hoppegarten, jetzt auch wieder Frankfurt (Oder), Neuenhagen b. Berlin, Fürstenwalde/Spree, Strausberg, Erkner, Rüdersdorf b. Berlin, Beeskow, Storkow (Mark) und jetzt auch Letschin.

Durch eine rückläufige Entwicklung, gemessen an den Absolutwerten, treten nur Eisenhüttenstadt, Friedland und Müllrose abhebbar – leider vorrangig im Produzierenden Gewerbe - hervor.

Trotz der überwiegenden flächendeckenden Zuwächse ergibt sich aufgrund der Differenzierung bei den absoluten Werten ein zwar gebremster, aber dennoch weitergehender Konzentrationsprozess bei den Arbeitsplätzen.

4.1.3 Arbeitsplatzverteilung und Arbeitsplatzzentralität

Die Arbeitsplatzverteilung nach Gemeinden zum Stand 2015 und 2020 wird in Karte 3 und Karte 4 dargestellt.

Es zeigt sich, dass sich längerfristige Konzentrationstendenzen fortgesetzt haben. Insgesamt hat sich zwar die Differenzierung zwischen den Gemeinden weiter vertieft. Allerdings verlangsamt sich dieser Prozess und führt offenbar zu einer zunehmenden Stabilisierung. In der Vergleichsdarstellung sind nur wenige Klassensprünge erkennbar (positiv: Hoppegarten, Erkner, Lebus, Podelzig, negativ: Schlaubetal).

Das gleiche Bild ergibt sich auch bei Betrachtung der Pendlersalden der Gemeinden im Vergleich 2010, 2015 und 2020, dargestellt in Karte 6, Karte 7 und Karte 8, und der Arbeitsplatzzentralität (Arbeitsplatzversorgungsgrad der Gemeinden) 2010, 2015 und 2020, dargestellt in Karte 9, Karte 10 und Karte 11. Beide Darstellungen liefern eine ähnliche Aussage.

Der Grad der Arbeitsplatzzentralität, was nichts anderes als den räumlichen Konzentrationsgrad von Arbeitsplätzen nach Gemeinden zum Ausdruck bringt, hat zunächst ständig zugenommen. Die höchste Arbeitsplatzzentralität besitzt Frankfurt (Oder). Zuletzt ist es gelungen, die Arbeitsmarktsituation auch in den kleineren Gemeinden überwiegend zu stabilisieren und sogar die Anzahl der Arbeitsplätze dort flächendeckend zu erhöhen. Beispiele dafür sind Letschin oder Neuzelle. Der rein zahlenmäßige Effekt ist so gering, dass die in Absolutwerten viel stärkeren Zuwächse in den Arbeitsplatzschwerpunkten statistisch stärker wirken.

Es gibt in der Region 2020 nur 7 (zuletzt 6) Gemeinden mit deutlich mehr Arbeitsplätzen als Beschäftigten am Wohnort (also Einpendlerüberschüssen). Dabei handelt es sich um Frankfurt (Oder), Eisenhüttenstadt, Fürstenwalde/Spree, Beeskow, Bad Saarow, Seelow und Hoppegarten. Darunter liegen mit Seelow und Hoppegarten nur zwei Gemeinden im Landkreis Märkisch-Oderland. Die deutlichsten anteiligen Einpendlerüberschüsse haben Bad Saarow, Seelow und Beeskow aufzuweisen. Mit Grünheide (Mark) und Buckow (Märkische Schweiz) zeigen zwei Gemeinden ein annähernd ausgeglichenes Verhältnis zwischen Arbeitsplätzen und Beschäftigten am Wohnort. Dem nahe kommen weiterhin Müllrose und Rüdersdorf b. Berlin.

4.1.4 Entwicklung nach Wirtschaftsgruppen in den Landkreisen, im OZ Frankfurt (Oder) und in den Mittelzentren

Es erfolgte eine Untersuchung mit Entwicklungsdarstellung nach den Wirtschaftsgruppen

1. Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
   (gleichzeitig Wirtschaftsabschnitt A)
2. Produzierendes Gewerbe
   (mit den Wirtschaftsabschnitten B: Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden; C: Verarbeitendes Gewerbe; D: Energieversorgung; E: Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen; F: Baugewerbe)
3. Handel, Verkehr und Gastgewerbe
   (mit den WA G: Handel und Instandhaltung von Fahrzeugen; H: Verkehr und Lagerei; I: Gastgewerbe)
4. Sonstige Dienstleistungen
   (mit den WA J – T, darunter alle Dienstleistungen, Öffentliche Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen).

Trends und Bewertung:

- Die Entwicklung in Frankfurt (Oder) war bis 2010 und auch noch danach dadurch gekennzeichnet, dass Arbeitsplatzzuwächse gerade auf die Wirtschaftsgruppe Produzierendes Gewerbe entfallen sind, was besonders hervorzuheben war, da dies in der Region leider nicht typisch ist und eher weitere absolute und anteilige Verluste in dieser Gruppe zu konstatieren sind. Leider hat sich dieser Trend nach den Werten für 2015 auch umgekehrt, so dass mit etwas mehr als 3.000 Arbeitsplätzen im Produzierenden Gewerbe etwa wieder das Niveau von 2005 erreicht wurde. Bis 2020 konnte dann wieder ein Anstieg um knapp 100 Arbeitsplätze erreicht werden. Der Anteil der Beschäftigten in dieser Gruppe an den Gesamtbeschäftigten beträgt somit aber nur noch 10,9 % gegenüber 2010 immerhin noch 14,0 %, gegenüber 71,2 % in der Gruppe Dienstleistungen.
- In Eisenhüttenstadt ist die absolute Anzahl der Beschäftigten im Produzierenden Gewerbe zwar leicht zurückgegangen, jedoch verzeichnet die Stadt mit einem Beschäftigungsanteil von 43,1 % noch immer einen Wert, der von keinem anderen Arbeitsplatzschwerpunkt der Region auch nur annähernd erreicht wird und der auch höher ist, als der der Dienstleistungen mit 38,1 %.
- Für das MZ Hoppegarten werden sehr starke Anstiege sowohl bei den Sonstigen Dienstleistungen als auch beim Produzierenden Gewerbe festgestellt. Die Branchenstruktur ist dadurch relativ ausgeglichen.
- Bei den übrigen Mittelzentren ist zu beachten, dass insbesondere in der Gruppe Sonstige Dienstleistungen aus Datenschutzgründen zunehmend nicht mehr alle Daten statistisch ausgewiesen werden. Gerade in den Fällen von Beeskow, Seelow und Strausberg werden die Beschäftigtenzahlen nicht mehr aller Unternehmen je Wirtschaftsabschnitt angegeben, wenn diese nämlich in der betreffenden Gemeinde mit weniger als 3 Unternehmen auftreten und so Rückschlüsse auf einzelne Unternehmensdaten gezogen werden könnten. Betroffen ist hier der WA Öffentliche Verwaltung, wodurch in den genannten Mittelzentren die Beschäf-

tigten in den Kreis- und Stadtverwaltungen nicht mehr explizit ausgewiesen werden. Dementsprechend ergibt auch die Summe nach Wirtschaftsgruppen nicht mehr zu 100 % die Gesamtzahl der Beschäftigten.

- Für das MZ Strausberg ist vor allem der starke Zuwachs beim Produzierenden Gewerbe, noch 2010 allerdings kommend von einem relativ niedrigen absoluten Niveau, und noch viel stärker bei den Sonstigen Dienstleistungen – gemessen an den absoluten Werten- prägend.
- Für das MZ Fürstenwalde/Spree ist eine stabile Arbeitsmarktentwicklung prägend. Allerdings ist auch hier die Branchenstruktur tertiär geprägt.
- Das MZ Beeskow verzeichnet überwiegende Zuwächse. Land- und Forstwirtschaft wird offenbar statistisch nicht mehr erfasst.
- Das MZ Bad Freienwalde (Oder) ist gekennzeichnet durch anhaltende deutliche Zuwächse bei den Sonstigen Dienstleistungen, während dessen sich der Zuwachs beim Produzierenden Gewerbe nicht fortgesetzt hat.
- Das MZ Neuenhagen b. Berlin entwickelt sich sehr stabil und hat infolge der starken Zuwächse bei Produzierenden Gewerbe eine sehr ausgeglichene Branchenstruktur.
- Ähnliches kann auch für das MZ Erkner festgestellt werden, wobei das Produzierende Gewerbe trotz Zuwächsen gegenüber dem tertiären Bereich unterrepräsentiert ist.
- Für das MZ Seelow muss leider festgestellt werden, dass hier das Produzierende Gewerbe zwar stark zugelegt hat, die Bedeutung des sekundären Sektors dennoch niedrig bleibt und die Branchenstruktur weiterhin weit überwiegend tertiär geprägt ist.

Zusammengefasst nach Gebietskörperschaften und die Region insgesamt zeigt sich folgendes Bild:

Tabelle 2 Struktur der Beschäftigung nach Wirtschaftsgruppen [Pers., %]

Wirtschafsgruppe / Gebiet	2010	2015	2020	20-10	20/10	Anteil 20
Region Oderland-Spree						
Land-, Forstwirtsch., Fischerei	3.088	3.214	2.783	-305	-9,9 %	2,1 %
Produzierendes Gewerbe	27.688	33.778	30.309	+1.510	+5,1 %	23,1 %
Handel, Verkehr, Gastgewerbe	28.829	31.702	30.650	+3.246	+11,5 %	23,3 %
Sonstige Dienstleistungen	55.454	61.000	65.481	+6.945	+11,1%	51,6 %
Stadt Frankfurt (Oder)						
Land-, Forstwirtsch., Fischerei	144	148	131	-13	-9,0 %	0,5 %
Produzierendes Gewerbe	4.030	3.003	3.096	-934	-23,2 %	10,9 %
Handel, Verkehr, Gastgewerbe	5.037	4.751	4.733	-304	-6,0 %	16,7 %
Sonstige Dienstleistungen	19.690	19.468	20.178	+488	+2,5 %	71,2 %

Wirtschaftsgruppe / Gebiet	2010	2015	2020	20-10	20/10	Anteil 20
Landkreis Märkisch-Oderland						
Land-, Forstwirtsch., Fischerei	1.617	1.608	1.469	-148	-8,6 %	2,9 %
Produzierendes Gewerbe	9.724	10.759	11.507	+1.783	+7,0 %	22,7 %
Handel, Verkehr, Gastgewerbe	11.663	13.153	13.234	+1.571	+0,6 %	26,1 %
Sonstige Dienstleistungen	20.740	21.426	24.551	+3.811	+14,6 %	48,4 %
Landkreis Oder-Spree						
Land-, Forstwirtsch., Fischerei	1.327	1.458	1.183	-144	-18,9 %	2,1 %
Produzierendes Gewerbe	15.851	16.604	16.515	+664	-0,5 %	29,6 %
Handel, Verkehr, Gastgewerbe	11.415	12.168	13.394	+1.979	+10,1 %	24,0 %
Sonstige Dienstleistungen	22.099	23.143	24.745	+2.646	+6,9 %	44,3 %

Bei insgesamt angestiegenen Beschäftigtenzahlen war bis 2015 die prägnanteste Strukturverschiebung die entgegen dem vorherigen Trend wieder in Richtung auf das Produzierende Gewerbe festzustellen. Dieser Trend war typisch für die Landkreise und die Region insgesamt, während die Stadt Frankfurt (Oder) 25 % der svp Arbeitsplätze im Produzierenden Gewerbe verloren hat. Danach hat sich dieser Trend für Frankfurt (Oder) wieder leicht umgekehrt. Das vorherige Niveau wird aber bei weitem nicht wieder erreicht. In den Landkreisen haben sich die Grundstrukturen weitgehend stabilisiert, wobei die Zuwächse durch alle sekundären und tertiären Bereiche getragen werden.

In der Perspektive für die Folgejahre ist davon auszugehen, dass infolge der allgemeinen Gesamtentwicklung und infolge der singulären standörtlichen Entwicklung bezogen auf das BER-Umfeld und die Tesla-Gigafactory die Arbeitsplatzzahlen stark weiter ansteigen und ebenfalls – wenn auch in geringerem Umfang – durch Zuzüge auch die Beschäftigten am Wohnort. Aus dem Auseinanderdriften beider Trendlinien ergeben sich verstärkte Pendlerverflechtungen.

Durch die standörtliche Positionierung beider singulärer Großereignisse profitiert innerhalb der Planungsregion besonders ausgeprägt der Landkreis Oder-Spree, in abgeschwächter Art und Weise aber auch die gesamte Region. Betroffen sind alle sekundären und tertiären Wirtschaftsgruppen.

4.2 Pendlerverflechtungen

4.2.1 Gesamtübersicht und Entwicklungsdarstellung

Eine Gesamtübersicht der Pendlerverflechtungen der Gemeinden der Planungsregion Oderland-Spree zeigt Karte 12 mit der Ausweisung aller Einzelströme ab 100 Personen (aus Polen ab 25 Personen):

- Die farbliche Differenzierung erfolgte nach den Zentralen Orten bzw. sonstigen Zielen.
- Neben der extrem starken und weiter angewachsenen Verflechtung zwischen Berlin und dem Berlin nahen Teil der Region heben sich die Arbeitsplatzschwerpunkte der Region Frankfurt (Oder), Eisenhüttenstadt, Fürstenwalde und Strausberg sehr deutlich ab.
- Die zunehmende Intensität der Verflechtungen mit Berlin (in beide Richtungen) führt ebenso zunehmend zu einem kartografischen Darstellungsproblem. Zur besseren Erkennbarkeit wurde als Karte 13 ein Ausschnitt für den Berliner Umlandbereich angefertigt.
- In der Karte 12 ebenfalls dargestellt sind die Pendlerverflechtungen der Gemeinden mit der Republik Polen, wobei nach wie vor aufgrund der Datenlage aus der Statistik der Bundesagentur für Arbeit keine Zuordnung zu polnischen Gemeinden oder anderen Gebietskörperschaften möglich ist. Auf eine weitere Quelle wird nachfolgend verwiesen. Es hat eine starke Intensivierung dieser Verflechtungen stattgefunden, hinsichtlich der Anzahl der Verflechtungen ebenso wie hinsichtlich ihrer Stärke, so allein fast 1.500 Einpendler nach Frankfurt (Oder) und über 300 nach Fürstenwalde/Spree. Nach wie vor weist die Statistik nur Einpendler aus Polen auf.
- Mit ebenfalls großer Bedeutung und gut erkennbar stellen sich die Mittelzentren Beeskow, Seelow und Bad Freienwalde (Oder) mit ihren Verflechtungsbereichen dar.
- Dagegen werden die neuen Mittelzentren Hoppegarten/Neuenhagen und Erkner mit ihren weniger ausgeprägten Pendlerverflechtungsbereichen innerhalb der Region durch die Berlinverflechtungen überlagert.
- Ebenfalls aus Karte 12 erkennbar sind starke Pendlerkorridore zwischen Frankfurt (Oder) und Berlin, weitere in der Ausrichtung auf Berlin, Frankfurt (Oder) und Eisenhüttenstadt, zwischen Frankfurt (Oder) und Fürstenwalde/Spree sowie Fürstenwalde/Spree und Bad Saarow.

In den Karten 14 und 15 (Berliner Umland) wird die Entwicklung der Verflechtungen im Zeitraum 2015 bis 2020 dargestellt, indem Zunahmen der Pendlerzahlen nach Relationen mit grünem Balken und Abnahmen mit rotem Balken in Balkenstärke entsprechend der Intensität der Veränderung gezeigt werden. Daraus wird erkennbar, dass

- nahezu alle bedeutenden Ströme (weiter) zugenommen haben und somit die Gesamtverstärkung der Pendlerverflechtungen greifbar wird.
- Die insgesamt stärkste Zunahme entfällt auf die Einpendler aus Polen nach Frankfurt (Oder) um mehr als 1.000 Personen und damit eine Verdreifachung im Zeitraum 2015 bis 2020.

- Hinsicht einiger Hauptkorridore: Frankfurt (Oder) – Eisenhüttenstadt und Frankfurt (Oder) – Fürstenwalde/Spree, jeweils in beide Richtungen, sind nur geringe Anstiege oder gar Stagnation festzustellen.
- Sehr prägnant sind darüber hinaus die deutlich verstärkten Verflechtungen zwischen Berlin und Hoppegarten, Neuenhagen b. Berlin, Fürstenwalde/Spree, Rüdersdorf b. Berlin, Strausberg, Bad Saarow und Storkow (Mark).
- Abnehmende Tendenzen zeigen vor allem Verflechtungen zwischen Frankfurt (Oder) und den Bereichen des Landkreises Märkisch-Oderland außerhalb oder am Rande des Berliner Umlands (mit Strausberg, Bad Freienwalde (Oder)), zwischen Seelow und Bad Freienwalde (Oder) sowie eine ganze Reihe weniger intensiver Ströme im ländlichen Raum.
  Ursächlich sind die stagnierende bis abnehmende Bedeutung von Frankfurt (Oder) als Pendlerziel und die schrittweise Umorientierung auf andere Ziele, wie z. B. Fürstenwalde/Spree oder Strausberg.

4.2.2 Regionsinterne Pendlerverflechtungen und Entwicklungsdarstellung

Die regionsinternen Pendlerverflechtungen 2020 und deren Entwicklung seit 2015 werden in den Karten 16 und 17 dargestellt.

- Es wird eine extrem starke Ausrichtung der Ströme auf das Oberzentrum Frankfurt (Oder) und die Mittelzentren Eisenhüttenstadt, Fürstenwalde/Spree und Strausberg sowie auf die Gemeinden mit Grundfunktionalen Schwerpunkten Bad Saarow, Rüdersdorf b. Berlin und Storkow (Mark) erkennbar.
- Eine Ausrichtung auf die Mittelzentren Beeskow und Bad Freienwalde (Oder) ist mit geringerer Intensität ablesbar.
- Dagegen heben sich Pendlereinzugsbereiche für die Mittelzentren Erkner und Neuenhagen b. Berlin kaum ab. Dort haben die Stadt-Umland-Verdichtungen auch bezogen auf die Pendlerverflechtungen weiter zugenommen.
- Es zeigen sich sehr starke Verflechtungen zwischen
  - Frankfurt (Oder) und Eisenhüttenstadt mit ca. 1.800 Personen im Querschnitt (Summe beider Richtungen) und etwa gleich stark in beide Richtungen
  - Frankfurt (Oder) und Fürstenwalde/Spree mit 1.230 Personen im Querschnitt und ebenfalls etwa gleich stark in beiden Richtungen
  - Fürstenwalde/Spree und Bad Saarow mit ca. 1.160 Personen im Querschnitt, überwiegend ausgerichtet auf Bad Saarow
  - Eisenhüttenstadt und Neuzelle mit ca. 1.050 Personen im Querschnitt, allerdings sehr stark ausgerichtet auf Eisenhüttenstadt
  - Gefolgt von den Verflechtungen zwischen Frankfurt (Oder) und Müllrose sowie Lebus, zwischen Bad Freienwalde (Oder) und Wriezen sowie zwischen Fürstenwalde/Spree und

Storkow (Mark), Grünheide (Mark) und Steinhöfel mit Größenordnungen von jeweils 600 – 1.000 Personen in der Summe beider Richtungen

  - Im Berlin nahen Raum heben sich ab die auf Strausberg bezogenen Pendlungen mit Petershagen/Eggersdorf und mit Rüdersdorf mit jeweils ca. 800 Personen im Querschnitt sowie zwischen Strausberg und Hoppegarten bzw. Altlandsberg mit Größenordnungen von jeweils etwa 500 Personen.

- Karte 17 zeigt, dass die meisten dieser Verflechtungen zunehmend sind, insbesondere die zwischen
  - Strausberg und Rüdersdorf b. Berlin sowie Hoppegarten
  - Fürstenwalde/Spree und Bad Saarow sowie Storkow (Mark)
  - Briesen und Frankfurt (Oder) sowie Fürstenwalde/Spree
  - Neuenhagen b. Berlin und Hoppegarten
  - Rüdersdorf b. Berlin und Hoppegarten

  Stark rückläufig sind die Verflechtungen zwischen
  - Frankfurt (Oder) und Eisenhüttenstadt sowie Strausberg.

Die Formierung zu Pendlerkorridoren wird verstärkt und es ist zu einer weiteren Verdichtung im Berliner Umland gekommen.

Damit ist aber auch klargestellt, dass die Pendlerverflechtungen der Region zwar erheblich, jedoch nicht ausschließlich von der Nachbarschaft zu Berlin bestimmt werden. 82 % der externen Auspendler aus der Region pendeln nur Arbeit nach Berlin. Mehr pendeln aber innerhalb der Region.

Pendler 2020	innerhalb der Planungsregion (interne Pendler)	52.199 svp Pers.
	nach außerhalb der Region (externe Auspendler)	52.246 svp Pers.
	darunter Auspendler der Region nach Berlin	42.679 svp Pers.

4.2.3 Regionsexterne Pendlerverflechtungen und Entwicklungsdarstellung

Die über die Grenzen der Planungsregion hinausgehenden Pendlerverflechtungen werden sowohl bei den Einpendlern als auch bei den Auspendlern von den Berlinverflechtungen bestimmt.

- Es ist eine allgemeine Zunahme bei Ein- und Auspendlern festzustellen
- Nominal ist diese bei den Auspendlern stärker ausgeprägt
- Das trifft insbesondere zu für Auspendlungen nach Berlin, die jetzt von 38.700 (2015) auf 42.700 Personen (2020), also um +10,3 %, angestiegen sind.
- Es erfolgte ebenfalls eine starke Zunahme der Einpendlungen in die Landkreise.
- Daran waren die Einpendler aus Berlin mit ca. 13.100 Personen (2020), von ca. 12.230 Personen (2015), Anstieg um +7,1 % beteiligt, insbesondere mit 8.320 Personen nach Märkisch-Oderland.

Tabelle 3 Pendleraufkommen und Anteil der Berlinpendler [Pers., %]

Teilgebiet	Pendlerart	Bereich	2015	2020	20-15	20/15
Frankfurt (Oder)	Auspendler	insgesamt	6.259	6.814	+555	+8,9%
		Berlin	1.421	1.540	+119	+8,4%
	Einpendler	insgesamt	13.150	14.123	+973	+7,4%
		Berlin	1.111	1.046	+18	+1,7%
Märkisch Oderland	Auspendler	insgesamt	41.993	45.182	+3.189	+7,6%
		Berlin	25.014	27.447	+2.433	+9,7%
	Einpendler	insgesamt	16.899	18.869	+1.970	+11,7%
		Berlin	7.837	8.320	+483	+6,2%
Oder-Spree	Auspendler	insgesamt	29.260	30.910	+1.650	+5,6%
		Berlin	12.301	13.692	+1.391	+11,3%
	Einpendler	insgesamt	14.899	16.918	+2.019	+13,6%
		Berlin	3.339	3.689	+350	+10,5%

Dabei nimmt die Intensität auch in zunehmend größerer Entfernung von Berlin zu. Alle anderen Quellen und Ziele haben dagegen, wie die Karten 18 - 22 zeigen, nur eine vergleichsweise geringe Bedeutung. Gesondert zu erwähnen sind lediglich als Quellen Slubice, Kostrzyn nad Odra, Zielona Gora, Cottbus, Guben, Dresden, Eberswalde und Schwedt/Oder.

Die Ausschnittsdarstellung zeigt die Intensität der Verflechtungen mit Berlin, der im Umlandraum nicht nur alle Gemeinden erfasst, sondern auch jede mit hoher Intensität.

Die Veränderungsdarstellungen in Karte 19 und Karte 20 zeigen, dass

- nahezu ausnahmslos alle auf Berlin, Eberswalde und Potsdam gerichteten Auspendlungen zugenommen haben
- bei den externen Einpendlungen ebenfalls die aus Berlin, aus Polen mit dem größten Zuwachs sowie aus Dresden und Guben stark zugenommen haben, während Ströme aus dem Norden (Eberswalde, Angermünde, Schwedt/Oder, Bernau) sich kaum verändert haben oder sogar eher abnehmen.

Einer gesonderten Betrachtung wurden die Einpendlungen aus der Republik Polen unterzogen. Tabelle 4 listet die die Gesamtwerte und die Einzelströme für die Jahre 2015 und 2020, einschl. des Transitziels Berlin, auf. Im Bericht vom Dezember 2017 waren auch die Werte für 2005 und 2016 aufgeführt.

Dabei ist auf die hohe und weiter angestiegene Entwicklungsdynamik hinzuweisen:

- 2005 und auch noch 2010 wurden lediglich 100 bzw. 200 (sowie 39 bzw. 65 nach Berlin) sozialversicherungspflichtige Einpendler aus Polen erfasst. Diese pendelten nur in ganz wenige Gemeinden ein.
- 2015 waren es schon 17 Einpendler-Gemeinden und Berlin mit etwa 1.200 bzw. 2.500 in Summe der in die Planungsregion und nach Berlin einpendelnden Personen.
- 2016 hat sich der dynamische Anstieg fortgesetzt mit dann 45 Gemeinden und Berlin und 1.600 bzw. in Summe 3.700 Personen.
- 2020 pendeln 3.470 polnische Arbeitnehmer/-innen (mehr als eine Verdopplung gegenüber 2015) in 37 Gemeinden der Region sowie 4.785 Personen (das 3,5fache gegenüber 2015) durch die Region nach Berlin. Die Summe liegt jetzt also bei ca. 8.250 Personen.

Tabelle 4 Entwicklung der Einpendler aus Polen - tabellarisch [Pers.]

2015		2020			
Arbeitsort	Personen	Arbeitsort	Personen	Arbeitsort	Personen
Altlandsberg	49	Altlandsberg	65	Brieskow-Finkenheerd	15
Bad Freienwalde	32	Bad Freienwalde	70	Fürstenwalde/Spree	309
Bad Saarow	13	Bad Saarow	46	Gosen-Neu Zittau	13
Beeskow	11	Beeskow	47	Jacobsdorf	25
Eisenhüttenstadt	55	Eisenhüttenstadt	120	Neißemünde	10
Erkner	11	Erkner	30	Rauen	65
Frankfurt (Oder)	470	Frankfurt (Oder)	1.484	Rietz-Neuendorf	18
Grünheide (Mark)	18	Grünheide (Mark)	100	Schöneiche b. Berlin	16
Hoppegarten	22	Hoppegarten	173	Steinhöfel	32
Letschin	24	Letschin	59	Tauche	14
Müllrose	18	Müllrose	62	Wendisch Rietz	14
Neuzelle	12	Neuzelle	34	Woltersdorf	14
Rüdersdorf	21	Rüdersdorf	144	Neuenhagen	78
Spreenhagen	38	Spreenhagen	108	Petershagen/Eggersdorf	24
Storkow (Mark)	60	Storkow (Mark)	161	Lebus	16
Vierlinden	21	Falkenberg	10	Müncheberg	12
Vogelsang	22	Küstriner Vorland	13	Neuhardenberg	10
Summe	1.171	Seelow	16	Summe	3.470
Berlin	1.366	Strausberg	28	Berlin	4.785
Gesamt	2.537	Wriezen	11	Gesamt	8.255

- Die Hauptströme sind – neben Berlin – vor allem auf Frankfurt (Oder) – mit über 1000 Einpendlern - und FÜRSTENWALDE/Spree – mit über 300 Einpendlern -, Hoppegarten, Storkow (Mark), Rüdersdorf b. Berlin, Eisenhüttenstadt, Spreenhagen und Grünheide (Mark) – alle mit mindestens 100 Einpendlern - und Altlandsberg gerichtet. Diese Ströme und Bad Freienwalde (Oder) verzeichnen in der Regel auch die stärksten Zuwächse.

Karte 22 und Karte 23 zeigen in Auszugsdarstellungen die Einpendler aus der Republik Polen in die Gemeinden der Planungsregion 2020 sowie die Transitpendler aus Polen nach Berlin. Aus den von der IHK Ostbrandenburg bereitgestellten Erhebungsdaten konnten einmalig auch die Ströme nach (Quellorten) Wohnorten in Polen dargestellt werden. Dabei ist nachvollziehbar, dass die Intensität in der Regel von der zu überwindenden Entfernung und vom Arbeitsplatzversorgungsgrad der jeweiligen Gemeinde abhängig ist. Daher sind die Schwerpunktrelationen mit der höchsten Gravitation die nach Frankfurt (Oder), Storkow (Mark), Fürstenwalde/Spree und Bad Freienwalde (Oder), zunehmend aber auch Grünheide (Mark) und Hoppegarten.

Das zeigt auch Karte 21 mit der Entwicklungsdarstellung 2015 bis 2020 der Einpendler allgemein in die Planungsregion.

Ein weiteres Merkmal ist die starke Diversität der Einpendlungen aus Polen. Allerdings heben sich zwei Quellorte eindeutig ab:

- Slubice – insbesondere nach Frankfurt (Oder), Fürstenwalde/Spree und Grünheide (Mark)
- Kostrzyn nad Odra – insbesondere nach Grünheide (Mark) und Hoppegarten.

Entgegen der Erwartung weit weniger von Bedeutung sind etwas weiter entfernte Großstädte, wie Gorzow Wlkp., Zielona Gora oder Szczecin.

Karte 23 stellt den gleichen Sachverhalt, aber einschl. der für das Jahr 2020 ermittelten 4.785 Transitpendler nach Berlin dar. Diese wurden deshalb ergänzt, weil sie fast ausschließlich die Verkehrsinfrastruktur in der Planungsregion benutzen, gleichgültig, ob sie ein individuelles oder ein öffentliches Verkehrsmittel benutzen.

Ebenso ist darauf hinzuweisen, dass die Statistik nur die Personen ausweist, die in Deutschland ansässigen Unternehmen sozialversicherungspflichtig beschäftigt sind. Nicht erfasst die die weiteren Reisenden mit dem Fahrtzweck Arbeiten, die insbesondere als Mitarbeiter polnischer Firmen als Auftragnehmer oder Subauftragnehmer tätig sind und in vergleichbarer Weise zur Arbeit pendeln. Deren Anzahl muss als noch weitaus höher eingeschätzt werden, als die der von der Bundesagentur für Arbeit erfassten Beschäftigten.

4.3 Zusammenfassung der Pendlerverflechtungen in Korridoren

4.3.1 Anliegen und Methodik

Pendlerverflechtungen realisieren sich - zumindest weitgehend, bei Homeoffice und mobilem Arbeiten auch weniger – in physischen Verkehr, gleich welcher Verkehrsart des Personenverkehrs. Des-

halb macht die Zusammenfassung von Einzelverflechtungen in Pendlerachsen bzw. -korridoren einen Sinn, weil in diesen Korridoren Verkehrsangebote gestaltet werden, die dimensioniert werden müssen. Dies wurde im Rahmen der „Arbeitsplatz- und Pendleruntersuchung für den Raum AG Ost“ (PROZIV, Februar 2022) getan und die Ergebnisse hier übernommen.

4.3.2 Ergebnisse der Festlegung und Dimensionierung

Für den Verflechtungsraum östliches Berliner Umland sowie bezogen auf die Räume BER-Region und Bernau wurden – weil dies ein besonderes Anliegen des KNF[2] der AG Ost war – auch tangentiale Korridore festgelegt und dimensioniert. Das Ergebnis ist in Karte 46 nachrichtlich beigefügt. Weit außerhalb des Raumes der AG Ost gelegene Tangentialkorridore, wie Frankfurt (Oder) <> Eisenhüttenstadt, sind dort aber nicht abgebildet.

Unabhängig von diesem neuen Aspekt der Tangentialkorridore ist aber die Bedeutung der Radialkorridore für die Gesamtheit der Planungsregion von ungleich größerer Bedeutung.

Die untersuchten Radialkorridore sind in Tabelle 5 aufgeführt und in Karte 45 dargestellt.

Tabelle 5 Radiale Pendlerachsenkorridore in der räumlichen Hauptrelation Raum Bernau / Berlin / BER-Region <> Verflechtungsraum östliches Berliner Umland / Tesla-Standort <> Polen

Nr.	Verlauf	VSys
1.	Berlin <> Raum Bernau <> Eberswalde <> … (Verlauf außerhalb der Planungsregion, aber für diese von Bedeutung)	Schiene, Straße
2.	Berlin <> Ahrensfelde <> Werneuchen <> Bad Freienwalde (Oder) / Stadt Wriezen	Schiene teilw., Straße
3.	Berlin <> Stadt Altlandsberg <> Stadt Strausberg	Straße
4.	Berlin <> Ostbahn / B1 / Rüdersdorf / Stadt Strausberg <> Stadt Müncheberg <> Stadt Seelow <> Kostrzyn nad Odra	Schiene, Straße
5.	Berlin <> Erkner <> Grünheide Mark) / Tesla-Standort <> Stadt Fürstenwalde/Spree <> Briesen (Mark) <> Frankfurt (Oder)	Schiene, Straße
6.	Berlin <> Eichwalde <> Wildau <> KW <> Storkow (Mark) <> Stadt Beeskow <> Stadt Müllrose <> Frankfurt (Oder)	Schiene, Straße
7.	BER-Region <> Stadt Storkow (Mark) <> Reichenwalde <> Bad Saarow	Schiene teilw., Straße

[2] Kommunales Nachbarschaftsforum

Im Gegensatz zu den tangentialen Pendlerkorridoren ist auffällig, dass nur einer dieser Korridore ausschließlich dem Verkehrssystem (VSys) „Straße“ zuzuordnen ist, die weiteren 6 aber beiden Verkehrssystemen „Straße“ und „Schiene“ (Nr. 2 und 7 „Schiene“ allerdings nur abschnittsweise). Auch hier ist zusätzlich anzumerken, dass zum Verkehrssystem „Straße“ auch der straßengebundene bzw. kommunale ÖPNV (kÖPNV) gehört.

Die Ursache für die größere Bedeutung des Systems „Schiene“ liegt darin, dass Abbestellungen von SPNV-Angeboten auf radialen Strecken aufgrund mangelnder Nachfrage viel weniger eine Rolle gespielt haben als bei tangentialen Angeboten und wenn, dann eher in berlinfernen Räumen. Dazu haben die stärkeren radialen Pendlerströme erheblich beigetragen.

Charakteristik und Methodik:

- Korridor Nr. 1 Berlin <> Bernau <> Eberswalde <> … Stettin umfasst als wesentliche Infrastrukturelemente die Autobahn A 11 und die Stettiner Bahn. Er verläuft zwar außerhalb der Planungsregion, ist für diese aber von Bedeutung. Allerdings nimmt dieser einen nicht allzu großen Teil der Einpendler aus der Republik Polen auf.
- Der Korridor Nr. 2 Berlin <> Werneuchen <> Stadt Wriezen / Bad Freienwalde (Oder) umfasst als wesentliche Infrastrukturelemente die Bundesstraße 158 und die Wriezener Bahn (bis Werneuchen) und verläuft erst danach innerhalb der Planungsregion.
- Korridor Nr. 3 ist die einzige Straßenachse und ein Ableger der Ostbahn / B1 – Achse (Nr. 4). Mit dieser Abgrenzung wird der Bedeutung der Verflechtungen zwischen Strausberg und Altlandsberg sowie zwischen Altlandsberg und Berlin Rechnung getragen. Wesentliches Infrastrukturelement ist die Landesstraße L 33.
- Korridor Nr. 4 Berlin <> Strausberg/Rüdersdorf <> Müncheberg <> Seelow <> Kostrzyn nad Odra umfasst als wesentliche Infrastrukturelemente die Ostbahn und die Bundesstraße B 1, wobei eine Aufsplittung in zwei Achsen über Strausberg und Rüdersdorf (OT Tasdorf) innerhalb des Korridors berücksichtigt ist, und nimmt auch einen wichtigen und gegenüber dem Korridor 1 größeren, aber gegenüber dem Korridor 5 einen geringeren Teil der Einpendler aus Polen auf.
- Korridor Nr. 5 Berlin <> Erkner <> Grünheide (Mark) / Tesla <> Fürstenwalde/Spree <> Frankfurt (Oder) ist neben Korridor Nr. 4 von größter Bedeutung für die Einpendlungen aus Polen und umfasst als wesentliche Infrastrukturelemente die Bahnstrecke Berlin – Frankfurt (Oder), als Teilstrecke der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn, mit dem RE 1 sowie die Autobahn A 12.
- Korridor Nr. 6 Berlin <> KW/Wildau <> Storkow (Mark) <> Beeskow <> Frankfurt (Oder) steht in der Gesamtrelation in chancenloser Konkurrenz zum Korridor Nr. 5. Damit ist klar, dass dieser Korridor nur abschnittsweise ausgeprägt sein kann. Wesentliche Infrastrukturelemente sind die Strecke, die die Bahnlinie RB 36 befährt und die Bundesstraßen B 87 und B 246 und B 179.

- Der Korridor Nr. 7 BER-Region <> Storkow (Mark) <> Bad Saarow stellt die Besonderheit der Verflechtung von Bad Saarow und Storkow (Mark) mit der BER-Region heraus. Dabei kommt es zu Überlagerungen mit dem Korridor Nr. 6. Es werden im Wesentlichen die gleichen Infrastrukturelemente genutzt.
- Die methodische Zuordnung der Pendler erfolgte nach dem sogenannten Bestwegverfahren und technisch mittels des Planungssystems VISUM der PTV AG, wobei hier weniger komplizierte Überlagerungen auftreten, als bei den Tangentialkorridoren. Der Bestweg ergibt sich in der Hauptsache aus der Wegezeit, berücksichtigt aber auch Kosten und Verfügbarkeit.

Ergebnis der Analyseauswertung:

- Das Analyseergebnis ist in Karte 45 dargestellt.
- Die stärkste Ausprägung hat der Korridor Nr. 4 zwischen Berlin und Strausberg bzw. Rüdersdorf mit mehr als 27.000 Pendlern im Querschnitt auf dem nördlichen Ast und 10.000 Pendlern auf dem südlichen Ast, in Summe also fast 37.000 Pendlern im Querschnitt.
  Insbesondere für den nördlichen Ast, der durch die Ostbahn geprägt wird, ist allerdings zu beachten, dass die Belegung nicht auf dem gesamten Abschnitt zwischen Berlin und Strausberg so hoch ist, sondern nur zwischen Berlin und Hoppegarten/Neuenhagen, danach erfolgen weitere Abstufungen bei Fredersdorf-Vogelsdorf und Petershagen/Eggersdorf, die aber aus Darstellungsgründen nicht alle abgebildet werden konnten.
  Östlich von Strausberg/Rüdersdorf reduziert sich die Querschnittsbelegung dann auf 2.600 – 4.000 Pendler.
- Die zweitstärkste Ausprägung findet sich beim Korridor Nr. 1 zumindest im Abschnitt Berlin <> Bernau mit ca. 23.500 Querschnittspendler. Aber auch im Abschnitt bis Eberswalde wurden noch ca. 9.400 Pendler festgestellt.
- Der Achsenkorridor Nr. 5 ist durchgängig stark belegt, jedoch nicht mit den Spitzenwerten und natürlich mit Abstufungen von West nach Ost. Am stärksten ist der Abschnitt Berlin <> Erkner belegt, mit ca. 12.800 Querschnittspendlern. Aber auch der Abschnitt Erkner <> Grünheide (Mark) / Fangschleuse/Tesla wies 2020 bereits fast 10.000 Pendler auf. Auch der Abschnitt bis Fürstenwalde ist mit ca. 8.400 Pendlern bereits gut belegt. Im weiteren Abschnitt bis Frankfurt (Oder) erfolgt zwar kein Abbruch, die Werte sind mit ca. 5.700 Querschnittspendlern aber deutlich niedriger.
- Ein weiterer stark belegter radialer Pendlerkorridor ist Nr. 6 in der Kombination mit Nr. 7 im Abschnitt Königs Wusterhausen <> BER-Region / Berlin, mit 13.500 – 19.300 Querschnittspendlern.
- Bei den weiteren Radialen spielt lediglich Nr. 2 im Abschnitt Berlin <> Ahrensfelde mit ca. 10.700 Pendler und im Abschnitt bis Werneuchen mit knapp 4.000 Querschnittspendlern eine wichtige Rolle.
- Alle weiteren Achsen oder Achsenabschnitt spielen eine untergeordnete Rolle.

- Im Falle des Korridors Nr. 6 wird die nicht durchgängige Bedeutung sichtbar. In Storkow erfolgt ein Umbruch der Ausrichtung einmal auf Berlin und die BER-Region und einmal auf Frankfurt (Oder).

Die dargestellten Ströme beinhalten die Einpendler aus Polen, die den jeweiligen Korridoren aufgrund ihres Quellortes (Wohngemeinde) zugeordnet wurden, jedoch nicht die Transitpendler aus Polen nach Berlin oder Potsdam, die in der Praxis ebenfalls die definierten Pendlerkorridore frequentieren können, was bei den Radialkorridoren tatsächlich auch eine Rolle spielt.

4.3.3 Zusammenfassende Feststellungen

Aus den vorstehenden Analysen können folgende zusammenfassenden Feststellungen getroffen werden:

1. Die Pendlerbelegung der Tangentialachsenkorridore ist im Vergleich zu den Radialen noch sehr schwach ausgeprägt.
2. Bereits hohe Belastungen treten aber auf einzelnen Achsenabschnitten auf:

   Strausberg <> Rüdersdorf

   Schöneiche <> Woltersdorf <> Erkner <> Grünheide

   Fürstenwalde <> Bad Saarow <> Storkow,

   KW / Wildau <> BER,

   (alle >1.000 Pendler im Querschnitt),
3. Die Radialachsen haben gegenüber den Tangentialachsen überwiegend eine 5 – 10fach höhere Belegung.
4. Die Verkehrsangebote dort sind ungleich stärker durch SPNV-Angebote geprägt.
5. Alle untersuchten Pendlerachsen verzeichneten im Untersuchungszeitraum Anstiege der Belegungen. Dabei war der Anstieg in absoluten Werten stärker bei den radialen Achsen, prozentual stärker bei den Tangentialachsen.
6. Hohe Potenziale sind sowohl bei den Tangential- als auch Radialachsen ableitbar. Diese werden durch standörtliche Sonderentwicklungen erheblich verstärkt.

4.4 Pendlereinzugsbereiche von Berlin, Frankfurt (Oder) und der BER-Region sowie Arbeitsplatzversorgungsgrad der Mittelzentren und ausgewählter Grundfunktionaler Schwerpunkte

4.4.1 Pendlereinzugsbereiche der Metropole Berlin und des Oberzentrums Frankfurt (Oder)

Die Metropole Berlin hat in der Region Oderland-Spree einen Pendlereinzugsbereich (siehe Karte 24), der

- sich ständig ausgeweitet hat, inzwischen bis an die Oder reicht und die gesamte Region erfasst,
- dessen Intensität sich nicht nur im östlichen Berliner Umlandraum, sondern auch in den weiter entfernten Teilgebieten permanent angestiegen ist (selbst die Gemeinden im Oderbruch haben Auspendlerquoten nach Berlin, die zwischen 10 % … 15 % liegen, was gemessen an den Entfernungen sehr viel ist und 2010 noch im Bereich 5 % … 12 % lag),
- allerdings bei hohen absoluten Auspendlerzahlen eine räumliche Begrenzung auf den Raum Strausberg – Fürstenwalde – Storkow und die Ausnahme Frankfurt (Oder) erkennbar ist,
- lediglich im südöstlichen Teilraum eingeschränkt ist, weil er sich dort mit den Verflechtungsbereichen von Frankfurt (Oder) und insbesondere Eisenhüttenstadt überlagert, was allerdings ebenfalls weniger als noch 2010 und 2015 ausgeprägt ist.

Der Pendlereinzugsbereich des Oberzentrums Frankfurt (Oder) (siehe Karte 25) ist

- ähnlich ausgedehnt und umfasst weit mehr als die Hälfte der Planungsregion, bis auf die Gemeinden im unmittelbaren Berliner Umland und einige im nördlichen Randgebiet,
- der wirklich intensiv ausgeprägte Bereich beschränkt sich allerdings auf den gesamten östlichen Teil (ca. ein Drittel) der Planungsregion Oderland-Spree, tendenziell eher abnehmend,
- die intensivste Verflechtung mit Auspendlerquoten meist über 35 % aller Beschäftigten am Wohnort wird festgestellt mit den unmittelbar angrenzenden Gemeinden,
- der weitere Bereich der intensiven Verflechtung mit Auspendlerquoten ab etwa 25 % aller Beschäftigten am Wohnort ist südlich der Stadt weniger ausgedehnt als nördlich, weil auch hier die Überlagerung mit dem Arbeitsplatzschwerpunkt Eisenhüttenstadt intensiv wirkt,
- geprägt durch viel geringere absolute Auspendlerzahlen als beim engeren Einzugsbereich von Berlin.

4.4.2 Pendlereinzugsbereich der BER-Region

In Karte 26 wurden Ausdehnung und Intensität des Pendlereinzugsbereiches der BER-Region für den Flughafen BER und dessen Umfeld 2020 dargestellt. Diese Untersuchung wurde aufgenommen im Hinblick auf eine Abklärung der Wirkungen des Flughafenausbaus vor und ab dessen Inbetriebnahme für die Arbeitsplatzversorgung der Region und entstehende Pendlerströme.

Als Pendlerziel „Flughafen Schönefeld“ bzw. „BER“ wurde nicht der Flughafen selbst verwendet, da dieser in der Statistik der Bundesagentur für Arbeit nicht gesondert ausgewiesen ist. Es wurde auch nicht die Gemeinde Schönefeld als alleiniges Pendlerziel verwendet, weil es um den Einzugsbereich des Flughafens geht zur Erfassung von Arbeitsplätzen, die auch mittelbar und im Umfeld des Flughafens entstehen und der entsprechenden Pendlerverflechtungen. Dieser Einzugsbereich musste wiederum aus statistischen Gründen ganze Gemeinden umfassen. Zugerechnet wurden Schönefeld, Blankenfelde-Mahlow, Rangsdorf, Mittenwalde, Königs Wusterhausen, Wildau, Zeuthen, Schulzendorf und Eichwalde. Angrenzende Berliner Bereiche (Rudow-Altglienicke) wurden nicht betrachtet, weil dafür weder eine adäquate Datenbasis zur Verfügung steht, noch dort die Wirkungen vergleichbar stark einzuschätzen sind.

Im Ergebnis ist festzustellen, dass

- ein abgrenzbarer Einzugsbereich innerhalb der Planungsregion durchaus ablesbar ist,
- dieser umfasst den unmittelbaren Berliner Umlandraum bis nach Fürstenwalde/Spree, Strausberg und Beeskow, und reicht bis nach Frankfurt (Oder),
- die intensivste Verflechtung wird festgestellt mit Storkow (Mark), Spreenhagen und Gosen-Neu Zittau sowie mit Erkner, Fürstenwalde/Spree und Grünheide (Mark),
- in der Ausdehnung und Ausprägung gibt es nur insofern signifikanten Unterschiede zwischen 2010 und 2015, dass 2020 die Ausdehnung nach Osten bis in die Räume Bad Saarow, Tauche, Beeskow und Frankfurt (Oder) weiter zugenommen hat,
- die absolute Zahl der jeweiligen Pendler aus den betreffenden Gemeinden hat nahezu durchgängig deutlich zugenommen (abzulesen an der Höhe den Säulen in Karte 26).

Generell ist aber festzustellen, dass die Sogwirkung des Flughafens und dessen Umfeld 2020 noch relativ bescheiden ausgeprägt war, was aber nicht verwundern kann, weil der BER zum Stichtag 30.06.2020 noch nicht eröffnet war. Seither ist die Dynamik der Entwicklung durchaus noch pandemiebedingt gebremst verlaufen, dennoch dürften die Zahlen schon für 30.06.2022 ein ganz anderes Bild abgeben, wobei aber weiterhin vermutet werden kann, dass der überwiegende Teil der Beschäftigten zumindest am Flughafen selbst aus Berlin und auch aus den Landkreisen Dahme-Spreewald und Teltow-Fläming einpendeln.

4.4.3 Arbeitsplatzversorgungsgrad der Mittelzentren und ausgewählter Grundfunktionaler Schwerpunkte

Für Frankfurt (Oder), das neben der oberzentralen Funktion ebenfalls die Funktionalität eines Mittelzentrums ausübt, und alle Mittelzentren der Region wurden in den Karten 27 - 35 die Auspendlerquoten und die Pendlerströme aus den Gemeinden, die den Arbeitsplatzversorgungsbereich dieser Mittelzentren abbilden, dargestellt. In der Karten 36 - 44 wurde dies auch für ausgewählte Grundfunktionale Schwerpunkte (GSP) veranschaulicht.

Dies ist deshalb wichtig, weil Mittelzentren auch die Funktion von Arbeitsplatzschwerpunkten erfüllen sollen. In welchem Grade sie dies tun, war bisher insbesondere ein Indikator dafür, ob die Zuordnung von Gemeinden zu einem Mittelbereich (Zuschnitt des Mittelbereichs) sachgerecht erfolgt war. Die Mittelbereiche sind nunmehr zwar aufgehoben, dennoch ist die Betrachtung wesentlich für eine Bewertung der Arbeitsteilung zwischen den Mittelzentren hinsichtlich der Arbeitsplatzversorgung der Gemeinden im Umfeld. Grundfunktionale Schwerpunkte haben laut Sachlichem Teilregionalplan „Regionale Raumstruktur und Grundfunktionale Schwerpunkte“ diese Funktion – obwohl informell interessant - in der übergemeindlichen Betrachtung ausdrücklich nicht, sondern sind funktional beschränkt auf nicht weiter definierte Grundfunktionen und die lokale Daseinsvorsorge. Sie sind auch keine Zentralen Orte.

In der aktuellen (2020) und in der rückschauenden Betrachtung ergibt sich nachfolgende, durchaus kritische Einschätzung:

Der Arbeitsplatzversorgungsbereich von **Frankfurt (Oder)** als Oberzentrum (siehe Karte 27)

- ist sehr intensiv ausgeprägt, allerdings mit insgesamt leicht nachlassender Intensität,
- geht im Norden noch immer deutlich, aber nicht mehr so stark ausgeprägt wie 2010 und 2015, über die ehemalige Mittelbereichsabgrenzung hinaus (u. a. mit Auspendlerquoten der Gemeinden nach Frankfurt (Oder) von teilweise bis zu 40 %),
- westlich ist die Gemeinde Berkenbrück des Amtes Odervorland, weil unmittelbar angrenzend, stärker auf Fürstenwalde/Spree orientiert,
- geht im Süden weit in den Versorgungsbereich von Eisenhüttenstadt hinein. Große Teile des Amtes Schlaubetal (Gemeinden Schlaubetal und Siehdichum und mit Abstrichen Grunow-Dammendorf) sind eindeutig auf Eisenhüttenstadt orientiert, Ragow-Merz ist auf das Mittelzentrum Beeskow orientiert,
- das Gleiche trifft auch auf Ziltendorf im Amt Brieskow-Finkenheerd zu.

Der Arbeitsplatzversorgungsbereich von **Eisenhüttenstadt** (siehe Karte 28)

- ist ebenfalls sehr intensiv ausgeprägt, auch mit insgesamt leicht nachlassender Intensität,
- deckt den gesamten südöstlichen Teil der Planungsregion ab, mit intensiven Überlagerungen mit dem Versorgungsbereich der Stadt Frankfurt (Oder),
- ist gegenüber dem bisher zugeordneten Mittelbereich deutlich größer, war also zu eng abgegrenzt,
- hat in Korrespondenz zu den Ausführungen betreffend Frankfurt (Oder) im Norden (zwischen Frankfurt (Oder) und Eisenhüttenstadt) und Westen große Bedeutung insbesondere für die Gemeinden Schlaubetal, Siehdichum, Ziltendorf, Wiesenau mit Auspendlerquoten nach Eisenhüttenstadt von fast 50 % und weit über 50 %,

- lediglich Müllrose und Mixdorf des Amtes Schlaubetal sind stärker auf Frankfurt (Oder) orientiert, alle anderen Gemeinden des Amtes Schlaubetal und auch Ziltendorf sowie ggf. Wiesenau auf Eisenhüttenstadt, Ragow-Merz auf das Mittelzentrum Beeskow.

Der Arbeitsplatzversorgungsbereich von **Fürstenwalde/Spree** (siehe Karte 29)

- ist ebenfalls wesentlich größer als der vorher zugeordnete Mittelbereich,
- intensive Verflechtungen bestehen neben Rauen und Steinhöfel vor allem mit dem gesamten Amt Scharmützelsee, insbesondere Bad Saarow sowie ebenfalls mit Storkow (Mark) und mit der Gemeinde Berkenbrück des Amtes Odervorland,
- hierbei ist auch die Bedeutung der GSP Bad Saarow und Storkow zu beachten, weshalb die Verflechtung mit Wendisch Rietz etwas weniger stark ausgeprägt ist.

Der Arbeitsplatzversorgungsbereich von **Beeskow** (siehe Karte 30)

- erfasst neben der Stadt selbst insbesondere die Bereiche Ragow-Merz (Amt Schlaubetal), Tauche, Friedland und Rietz-Neuendorf,
- darüber hinaus war der frühere Mittelbereich Beeskow viel zu weit nach Westen ausgedehnt (Bereiche Amt Scharmützelsee, Stadt Storkow), die eindeutig auf Fürstenwalde/Spree orientiert oder durch die starken GSP Bad Saarow und Storkow (Mark) geprägt sind. Insbesondere die Verflechtung zwischen Storkow (Mark) und Beeskow ist nur sehr schwach ausgeprägt.

Der Arbeitsplatzversorgungsbereich von **Bad Freienwalde (Oder)** (siehe Karte 31)

- erfasst sehr gut den nördlichen Zipfel der Planungsregion Oderland-Spree,
- außerhalb der Region gehört in jedem Fall auch Oderberg (Landkreis Barnim) zum Versorgungsbereich,
- die Ausdehnung des ehemaligen Mittelbereiches auf die Gemeinden Prötzel und Reichenow-Möglin ist wenig nachvollziehbar, weil diese eindeutig auf Strausberg orientiert sind,
- die Gemeinden Heckelberg-Brunow und auch Beiersdorf-Freudenberg des Amtes Falkenberg-Höhe sind traditionell entlang der Bundesstraße 168 stark auf Eberswalde außerhalb der Region orientiert.

Der Arbeitsplatzversorgungsbereich von **Seelow** (siehe Karte 32)

- erfasst den südlichen und mittleren Teil des Oderbruches, soweit dort nicht eine Überlagerung mit dem dominanten Versorgungsbereich der Stadt Frankfurt (Oder) erfolgt,
- insgesamt ist der abbildbare Versorgungsbereich überraschend weit ausgedehnt, in hoher Intensität aber begrenzt auf die Stadt selbst und die Gemeinden Vierlinden, Gusow-Platkow, Lietzen und Lindenhof, ggf. noch Zechin,
- insbesondere sind die Gemeinden Falkenhagen (Mark), Fichtenhöhe, Alt Tucheband, Küstriner Vorland, Bleyen-Genschmar viel stärker auf Frankfurt (Oder) orientiert (siehe vorn),

- Gleiches trifft zu für die Orientierung der Stadt Müncheberg und der Gemeinde Märkische Höhe auf Strausberg, wobei Müncheberg auch GSP ist.

Der Arbeitsplatzversorgungsbereich von **Strausberg** (siehe Karte 33)

- erfährt weiterhin eine zunehmende Intensität,
- die höchsten Versorgungsgrade mit 15 … 30 % der Auspendler umfassen östlich, nördlich und südlich die Gemeinden Prötzel, Reichenow-Möglin, Oberbarnim, Garzau-Garzin und Rehfelde,
- in Richtung Osten reicht der Versorgungsbereich prinzipiell bis an die Oder heran, in den Bereichen Wriezen, Bliesdorf, Neuhardenberg kommt es zur gleichrangigen Überlagerung mit den Versorgungsbereichen Bad Freienwalde und Seelow,
- der Versorgungsbereich erstreckt sich auch bis nahe an Berlin und schließt auch Rüdersdorf ein, jedoch gibt es in diesem Bereich nahezu unauflösbare Überlagerungen der Versorgungsbereiche mit anderen Zentralen Orten und natürlich auch mit Berlin.

Die Arbeitsplatzversorgungsbereiche von **Neuenhagen** und **Hoppegarten** (siehe Karten 34 und 34a) sowie **Erkner** (siehe Karte 35)

- sind aufgrund ihrer Lage im unmittelbaren Berliner Umland völlig anders zu betrachten als die Vorstehenden,
- aufgrund der jeweils sehr starken Berlinverflechtungen haben diese Mittelzentren in der Region kaum abgrenzbare Arbeitsplatzversorgungsbereiche bzw. liegen diese eher auch in Berlin,
- die Arbeitsplatzversorgung beschränkt sich auf die jeweiligen Zentralen Orte selbst sowie Auspendlerquoten von maximal 5 % bezogen auf Neuenhagen b. Berlin auf Altlandsberg, Fredersdorf-Vogelsdorf und Strausberg, bezogen auf Hoppegarten mit Auspendlerquoten von maximal 10 % auf Altlandsberg und nominell viele Einpendler aus Strausberg, Rüdersdorf b. Berlin und Slubice sowie bezogen auf Erkner auf Grünheide (Mark),
- aus der Sicht der Arbeitsplatzversorgung ist die Funktionalität dieser Mittelzentren kaum erkennbar, was einfach daran liegt, dass die Verflechtung mit Berlin überwiegt, sich ansonsten die Funktionalitäten überlagern, auch mit weiteren Grundfunktionalen Schwerpunkten.

Aus der Sicht der Arbeitsplatzversorgung wurden – gemäß informellem Interesse - die **Grundfunktionalen Schwerpunkte (GSP) Wriezen, Altlandsberg, Rüdersdorf b. Berlin und Müncheberg** in MOL sowie **Bad Saarow, Storkow (Mark), Schöneiche b. Berlin, Woltersdorf und Grünheide (Mark)** in LOS ausgewählt und untersucht (siehe Karten 36 – 44)

- die GSP Bad Saarow und Storkow (Mark) erfüllen eine Arbeitsplatzversorgungsfunktion gut, sie liegen benachbart und ergänzen sich insofern auch funktional,

- ähnliches gilt auch für den GSP Rüdersdorf b. Berlin, trotz einer starken Berlinverflechtung, hohe Auspendlerquoten werden erreicht für Strausberg, Garzau-Garzin, Buckow, Waldsieversdorf, Rehfelde, Müncheberg, Grünheide (Mark) und Woltersdorf,
- der GSP Wriezen ergänzt sich funktional mit dem MZ Bad Freienwalde (Oder) und hat eine große Bedeutung für die Arbeitsplatzversorgung insbesondere für die Gemeinden Oderaue, Neulewin, Neutrebbin, Bliesdorf und Reichenow-Möglin, was weit über seine laut Teilregionalplan festgelegte Funktionalität hinausgeht; ggf. sinnvoll wäre die Konstituierung einer mittelzentralen Funktionsteilung zwischen Bad Freienwalde und Wriezen,
- der GSP Müncheberg hat insgesamt nur eine sehr begrenzte Bedeutung als Arbeitsplatzversorgungsschwerpunkt, beschränkt lediglich auf Buckow (Märkische Schweiz) sowie die östlichen Gemeinden Neuhardenberg, Vierlinden und Lietzen,
- Gleiches trifft gegenwärtig noch zu für Grünheide (Mark) und bezogen auf Spreenhagen und Fürstenwalde/Spree, was sich in Kürze aber grundlegend ändern wird bzw. sich teilweise zum Redaktionsschluss bereits verändert hat,
- die GSP Schöneiche b. Berlin, Woltersdorf und auch Altlandsberg haben aufgrund der jeweils sehr starken Berlinverflechtungen in der Region kaum abgrenzbare Arbeitsplatzversorgungsbereiche, was laut Teilregionalplan aber auch nicht vorgesehen ist.

5 Zusammenfassung, Schlussfolgerungen und Schlussbemerkungen

Positive Arbeitsplatzentwicklung und regional differenziert teilweise auch der Branchenstruktur

- Die Untersuchungsfortschreibung hat gezeigt, dass sich die Planungsregion Oderland-Spree hinsichtlich ihrer Arbeitsplatzentwicklung und auch der Branchenstruktur im Analysezeitraum – trotz teilweise ungünstiger Rahmenbedingungen – überwiegend positiv entwickelt hat.
- Es waren nahezu flächendeckend Arbeitsplatzzuwächse zu verzeichnen, die Strukturen sind mit wieder höheren Anteilen des Produzierenden und insbesondere des Verarbeitenden Gewerbes stabilisiert worden.
- Allerdings wurde dieser Gesamttrend lediglich getragen durch den Landkreis Märkisch-Oderland. In Frankfurt (Oder) war zumindest zwischenzeitlich das Gegenteil der Fall. Im Landkreis Oder-Spree ist der Anteil des Produzierenden Gewerbes weitgehend stabil.
- Der Anstieg der Arbeitsplatzzentralität bzw. des Konzentrationsgrades der Arbeitsplätze hat sich nur geringfügig fortgesetzt, was nicht als Nachteil zu bewerten ist, obwohl dadurch die Arbeitsplatzschwerpunkte nur wenig weiter gestärkt worden sind, dafür aber die Beschäftigungsmöglichkeiten in der Fläche des ländlichen Raumes verbessert sind.

Unter normalen Rahmenbedingungen ist künftig eine Fortsetzung dieses Trends zu erwarten, stark beschleunigt wird die Arbeitsplatzentwicklung durch singuläre Großprojekte

- In den Folgezeiträumen wird es – soweit sich Pandemie und militärische Auseinandersetzungen in Europa nicht langfristig fortsetzen – infolge und im Zusammenhang mit den singulären Standorten Tesla-Freienbink und Flughafen BER zu einem sprunghaften weiteren Anstieg der Beschäftigtenzahlen sowohl am Wohnort, insbesondere aber am Arbeitsort, kommen.
- Räumlich ist der westliche Teil des Landkreises Oder-Spree am stärksten betroffen. Beeinflusst wird aber die gesamte Planungsregion.
- Die Branchenstruktur verschiebt sich erheblich zugunsten des Verarbeitenden Gewerbes.

Es ist eine weitere Verstärkung der Pendlerverflechtungen der Region intern und extern erfolgt

- Die Pendlerverflechtungen haben sich in der Region weiter verstärkt, und das sowohl innerhalb der Planungsregion Oderland-Spree als auch über ihre Grenzen hinaus, einschl. der Verflechtungen mit der Republik Polen und zwischen Polen und Berlin. Besonders verstärkt haben sich die Ströme in den Hauptpendlerkorridoren.
- Aktuell pendeln etwa gleich viele Personen innerhalb der Planungsregion, wie in andere Regionen auspendeln.
- Fast 82 % der Auspendler in andere Regionen pendeln nach Berlin (ca. 42.700 Personen).

Künftig wird eine erhebliche weitere Intensivierung der Pendlerverflechtungen erwartet

- Die vorstehenden Annahmen zur künftigen Beschäftigungsentwicklung führen zu gleichlautenden Annahmen für die weitere Entwicklung der Pendlerverflechtungen und deren Bündelung in Pendlerkorridoren.
- Hinzu kommt die zunehmende allgemeine Bereitschaft zu pendeln, unterstützt durch vermehrte Nutzung von Homeoffice und mobilem Arbeiten (virtuelles Pendeln mit gedämpfter physischer Mobilität und Verkehrsbelastung).

Teilweise schon realisierte und weiter zunehmende Anforderungen an Verkehrsangebote und VerkehrsInfrastruktur

Diese Ergebnisse sind wesentliche Argumentationsgegenstände für alle Fragen der aktuellen und mittelfristigen Verkehrsplanung. Insbesondere kommt es darauf an, die öffentlichen Verkehrsangebote in eben diesen Hauptkorridoren zu verbessern. An erster Stelle sind hier der RE 1 und die Ostbahn/S 5 zu nennen, einschl. der Zu- und Abbringerverkehre im Busbereich. Dies dient sowohl der Erreichung verkehrs- und umweltpolitischer Zielstellungen als auch der Wirtschaftlichkeit der Angebotsdurchführung. Die Maßnahmen im SPNV-Bereich sind auf den Weg gebracht. Hinsichtlich der ÖPNV-Angebote zeigen sich in der Betrachtung der letzten 10 Jahre deutliche Verbesserungen gerade im Berliner Umland sowohl im Schienenpersonennahverkehr als auch im straßengebundenen ÖPNV (kÖPNV):

- Taktverdichtungen bei S-Bahn und RE 1, Takterweiterung RB 26

- Erhaltung und Modernisierung der sogenannten Landstraßenbahnen (noch nicht abgeschlossen), mit Angebotsverstärkungen bzw. -erweiterungen bei Schöneicher-Rüdersdorfer Straßenbahn (SRS) und Strausberger Eisenbahn (STE)
- Verstärkung des Stadtverkehrs in Fürstenwalde/Spree (noch nicht abgeschlossen)
- Erfolgreiche Umsetzung flächenhafter Buskonzepte im Stadt-Umland-Bereich, bei denen in weiten Teilen die Busverkehrsangebote durch Verdichtung und Überlagerung auf überwiegend 20- und 30min-Takte oder zumindest 60min-Takte mit erweiterten Betriebszeiten verbessert wurden
  - im Bereich der Ostbahn zwischen Stadtgrenze Berlin und Strausberg insbesondere die Zu- und Abbringer zum/vom SPNV (Projekt der AG Ost) und
  - im südöstlichen Verflechtungsraum Berliner Umland (Raum Schöneiche / Erkner / Grünheide (Mark) mit Tesla-Standort)
  - im Bereich der BER-Flughafenregion drei Monate vor dessen Eröffnung.

Weitere Verbesserungen bei ÖPNV-Angeboten und Kapazitäten sind erforderlich und vorgesehen

Weitere Verbesserungen sind in den Nahverkehrsplänen Märkisch-Oderland, Oder-Spree und Dahme-Spreewald bereits angelegt. Das betrifft sowohl Radialverbindungen, durch PlusBus-Linien u.a., als auch überwiegend tangentiale Erschließungsverbesserungen.

- Noch nicht umgesetzt (aufgrund langanhaltender Bauarbeiten) ist die Gestaltung der Buslinie 950 Strausberg – Rüdersdorf – Erkner als PlusBus-Linie, mit Verdichtung in der Hauptverkehrszeit (HVZ), ab 20min-Takt des RE 1 auch auf einen 20min-Takt. Diese Maßnahme ist auch für Pendler zum Tesla-Standort sehr relevant.
- Laut Nahverkehrsplänen MOL und LOS vorgesehen ist die Erweiterung der Buslinie 420 als Hauptverbindungsrelation Erkner – Woltersdorf – Schöneiche b. Berlin über das Gewerbegebiet Schöneiche Nord nach S Neuenhagen b. Berlin. Auch diese Verbindung ist für Pendler, nicht nur zum Tesla-Standort, relevant.
- Das gleiche trifft zu für die Erweiterung der Buslinie 428 Erkner – Gosen – Wernsdorf – Ziegenhals bis Königs Wusterhausen Bf laut Nahverkehrsplänen LOS und LDS.
- Weitere Buslinien, die die Landkreise Oder-Spree und Märkisch-Oderland verbinden sollen und ebenfalls für Pendler zum Tesla-Standort dienen sollen, wurden zur Erweiterung vorhandener oder als neue Linien vorgeschlagen.

Verbessern muss dabei nicht zwangsläufig heißen: Mehrangebot, sondern kann auch heißen: besser abgestimmte, verknüpfte Angebote. Allerdings kann es bei der ermittelten Intensität des Bedarfsanstiegs nicht ohne Erweiterung der Beförderungskapazitäten abgehen.

Ausbauerfordernisse bei der Schienen- und Straßeninfrastruktur

Aufgrund der absehbaren bzw. geplanten Nachfrage- und Angebotserweiterungen im SPNV stehen Ausbauerfordernisse bei der Schieneninfrastruktur an. Vorrangig zu nennen sind:

- Bahnsteigverlängerungen im Zuge des RE 1 für die Bedienung längerer Züge
- die Verlegung des Bahnhofs Fangschleuse näher an den Werkstandort
- die schrittweise Wiederherstellung der Zweigleisigkeit der Ostbahn.

In der Folge der Gesamtverkehrsentwicklung (nicht nur Pendler, sondern vor allem auch Güterverkehr) muss es auch zu einem weiteren Ausbau der Straßeninfrastruktur kommen:

- An erster Stelle sind dabei der 8-streifige Ausbau der südlichen und östlichen Abschnitte der BAB 10 (zwischen Kreuz Schönefeld und AS Berlin-Hellersdorf) sowie der 6-streifige Ausbau der BAB 12 zu nennen.
- Ausbauerfordernisse auch für die Bundesstraße B 1 zur Erhöhung der Durchlassfähigkeit.

Gute Funktionalität bei Arbeitsplatzversorgung des Oberzentrum und der bereits langfristig festgelegten Mittelzentren, eingeschränkt bei neuen Mittelzentren und Grundfunktionalen Schwerpunkten

- Das Oberzentrum Frankfurt (Oder) und die bereits längerfristig festgelegten Mittelzentren in der Planungsregion Oderland-Spree erfüllen als Arbeitsplatzschwerpunkte ihre Arbeitsplatzversorgungsfunktionen weiterhin gut oder sogar sehr gut.
- Bei den zusätzlich festgelegten Mittelzentren trifft dies im Falle von Bad Freienwalde (Oder) und der Stadt Seelow eingeschränkt zu, weil diese als Arbeitsplatzschwerpunkte ein zu geringes Gewicht haben. In noch stärkerer Weise trifft dies auch für Erkner zu. Bei Erkner und Neuenhagen/Hoppegarten wird diese Funktionalität durch die Berlinverflechtungen und weitere nahräumliche Verflechtungen nahezu völlig überlagert.
- Vorgenannte Einschätzung zu den „neuen“ Mittelzentren trifft auch auf einen Teil der Grundfunktionalen Schwerpunkte zu. Diese sind bis zu einem gewissen Grade auch Arbeitsplatzschwerpunkte, obwohl sie die die Funktion laut Sachlichem Teilregionalplan „Regionale Raumstruktur und Grundfunktionale Schwerpunkte“ übergemeindlich nicht innehaben, können aber nur in wenigen Fällen (Bad Saarow und Storkow, Rüdersdorf, Wriezen) wirklich einen räumlichen Versorgungsbereich abbilden. Aber auch bei diesen GSP werden weitere Versorgungsaufgaben (Bildung, Einkauf, Gesundheit, Kultur, Freizeit usw.) wahrgenommen, obwohl diese nicht Bestandteil ihrer Versorgungsaufgaben laut entsprechendem Teilregionalplan sind.

Anlagenteil

Tabellenanlage

Branchenstruktur und Versorgungsbereiche der Zentralen Orte

Inhaltsverzeichnis

Seite	Gemeinde	Bedeutung
1	Frankfurt (Oder)	Oberzentrum
2	Strausberg	Mittelzentrum
3	Fürstenwalde/Spree	Mittelzentrum
4	Beeskow	Mittelzentrum
5	Eisenhüttenstadt	Mittelzentrum
6	Bad Freienwalde (Oder)	Mittelzentrum
7	Neuenhagen b. Berlin	Mittelzentrum in Funktionsteilung
8	Hoppegarten	Mittelzentrum in Funktionsteilung
9	Erkner	Mittelzentrum
10	Seelow	Mittelzentrum

Frankfurt (Oder) Oberzentrum

Strukturmerkmal	svp Beschäftigte				Quote / Anteil			
	2010	2015	2020	20/15	2010	2015	2020	15-20
Beschäftigte am Wohnort	20.621	20.651	21.016	+2%				
davon Nichtpendler	14.716	14.392	14.202	-1%	71,4%	69,7%	67,6%	-2,1%
davon Auspendler	5.905	6.259	6.814	+9%	28,6%	30,3%	32,4%	+2,1%
Beschäftigte am Arbeitsort	28.703	27.550	28.338	+3%				
davon Einpendler	13.987	13.150	14.123	+7%	48,7%	47,7%	49,8%	+2,1%
Beschäftigte nach Wirtschaftsgruppen				**20/15**				**20/15**
Land-, Forstwirt., Fischerei	144	148	131	-11%	0,5%	0,5%	0,5%	-0,1%
Produzierendes Gewerbe	4.030	3.003	3.093	+3%	14,0%	10,9%	10,9%	+0,0%
Handel,Gastgew.,Verkehr	5.037	4.751	4.733	-0%	17,5%	17,2%	16,7%	-0,5%
Sonstige Dienstleistungen	19.690	19.468	20.178	+4%	68,6%	70,7%	71,2%	+0,5%
Pendlersaldo/Apl.-Versorgungsgr.	8.082	6.899	7.322	+6%	139%	133%	135%	+1,4%
Pendlergesamtaufkommen	19.892	19.409	20.937	+8%	40%	40%	42%	+2,2%

Rangfolge der Auspendlerquoten (Anteil an Besch. a. W.) sowie Auspendler nach **Frankfurt (Oder)**

		Auspendler nach Frankfurt (Oder)				Aupendlerquote (%)			
Rang	Wohnort	2010	2015	2020	20/15	2010	2015	2020	15-20
1	Lebus	671	670	659	-2%	62,1	60,6	60,7	0,0
2	Podelzig	171	179	201	+12%	53,3	55,4	57,3	1,8
3	Zeschdorf	237	205	212	+3%	50,3	48,5	48,1	-0,4
4	Treplin	83	71	62	-13%	53,5	51,4	47,3	-4,1
5	Müllrose, Stadt	668	661	670	+1%	49,2	46,9	44,2	-2,7
6	Jacobsdorf	309	286	299	+5%	46,6	43,5	43,9	0,4
7	Brieskow-Finkenheerd	385	372	369	-1%	45,7	45,2	43,4	-1,8
8	Mixdorf	172	155	146	-6%	43,8	40,3	42,2	1,9
9	Fichtenhöhe	58	64	80	+25%	32,0	33,3	40,4	7,1
10	Groß Lindow	278	265	256	-3%	41,9	40,0	39,0	-1,0

Fürstenwalde/Spree Mittelzentrum

Strukturmerkmal	**svp Beschäftigte**				**Quote / Anteil**			
	2010	**2015**	**2020**	**20/15**	**2010**	**2015**	**2020**	**15-20**
Beschäftigte am Wohnort	10.678	11.738	12.369	+5%				
davon Nichtpendler	4.961	5.526	5.540	+0%	46,5%	47,1%	44,8%	-2,3%
davon Auspendler	5.717	6.212	6.829	+10%	53,5%	52,9%	55,2%	+2,3%
Beschäftigte am Arbeitsort	12.254	13.715	14.072	+3%				
davon Einpendler	7.293	8.185	8.524	+4%	59,5%	59,7%	60,6%	+0,9%
Beschäftigte nach Wirtschaftsgruppen				**20/15**				**20/15**
Land-, Forstwirt., Fischerei	0	0	0	-	0,0%	0,0%	0,0%	+0,0%
Produzierendes Gewerbe	3.832	4.071	4.282	+5%	31,3%	29,7%	30,4%	+0,7%
Handel,Gastgew.,Verkehr	2.569	3.098	3.145	+2%	21,0%	22,6%	22,3%	-0,2%
Sonstige Dienstleistungen	6.432	6.347	6.459	+2%	52,5%	46,3%	45,9%	-0,4%
Pendlersaldo/Apl.-Versorgungsgr.	1.576	1.977	1.703	-14%	115%	117%	114%	-3,1%
Pendlergesamtaufkommen	13.010	14.397	15.353	+7%	57%	57%	58%	+1,5%

Rangfolge der Auspendlerquoten (Anteil an Besch. a. W.) sowie Auspendler nach **Fürstenwalde/Spree**

		Auspendler nach Fürstenwalde/Spre				**Aupendlerquote (%)**			
Rang	**Wohnort**	**2010**	**2015**	**2020**	**20/15**	**2010**	**2015**	**2020**	**15-20**
1	Rauen	343	341	335	-2%	47,1	43,8	41,8	-2,0
2	Langewahl	163	161	141	-12%	47,7	42,7	39,4	-3,3
3	Berkenbrück	169	180	176	-2%	48,1	43,4	38,9	-4,4
4	Steinhöfel	558	584	604	+3%	39,3	38,5	36,8	-1,8
5	Bad Saarow	397	413	437	+6%	37,2	32,8	29,5	-3,3
6	Briesen (Mark)	193	262	271	+3%	24,9	25,7	24,9	-0,9
7	Diensdorf-Radlow	41	42	46	+10%	22,0	21,5	22,0	0,5
8	Reichenwalde	84	78	87	+12%	23,1	20,0	19,4	-0,6
9	Rietz-Neuendorf	222	228	237	+4%	16,4	15,7	15,8	0,1
10	Spreenhagen	215	184	178	-3%	19,5	16,6	14,7	-1,9

Eisenhüttenstadt Mittelzentrum

Strukturmerkmal	**svp Beschäftigte**				**Quote / Anteil**			
	2010	**2015**	**2020**	**20/15**	**2010**	**2015**	**2020**	**15-20**
Beschäftigte am Wohnort	9.662	9.345	8.793	-6%				
davon Nichtpendler	6.534	6.475	6.025	-7%	67,6%	69,3%	68,5%	-0,8%
davon Auspendler	3.128	2.870	2.768	-4%	32,4%	30,7%	31,5%	+0,8%
Beschäftigte am Arbeitsort	12.333	12.399	12.134	-2%				
davon Einpendler	5.799	5.922	6.110	+3%	47,0%	47,8%	50,4%	+2,6%
Beschäftigte nach Wirtschaftsgruppen				**20/15**				**20/15**
Land-, Forstwirt., Fischerei	0	0	0	-	0,0%	0,0%	0,0%	+0,0%
Produzierendes Gewerbe	5.465	5.397	5.235	-3%	44,3%	43,5%	43,1%	-0,4%
Handel,Gastgew.,Verkehr	1.687	1.815	1.877	+3%	13,7%	14,6%	15,5%	+0,8%
Sonstige Dienstleistungen	5.049	4.725	4.675	-1%	40,9%	38,1%	38,5%	+0,4%
Pendlersaldo/Apl.-Versorgungsgr.	2.671	3.054	3.341	+9%	128%	133%	138%	+5,3%
Pendlergesamtaufkommen	8.927	8.792	8.878	+1%	41%	40%	42%	+2,0%

Rangfolge der Auspendlerquoten (Anteil an Besch. a. W.) sowie Auspendler nach Eisenhüttenstadt

		Auspendler nach Eisenhüttenstadt				**Aupendlerquote (%)**			
Rang	**Wohnort**	**2010**	**2015**	**2020**	**20/15**	**2010**	**2015**	**2020**	**15-20**
1	Neuzelle	859	901	859	-5%	56,4	59,5	61,1	1,6
2	Lawitz	179	180	148	-18%	62,2	60,4	60,2	-0,2
3	Schlaubetal	467	454	448	-1%	55,9	58,1	59,0	1,0
4	Vogelsang	185	180	197	+9%	54,1	54,5	58,8	4,3
5	Siehdichum	361	350	346	-1%	54,4	53,9	55,1	1,2
6	Neißemünde	290	304	319	+5%	45,6	48,6	49,5	0,9
7	Ziltendorf	300	296	300	+1%	46,7	46,7	49,0	2,3
8	Wiesenau	158	158	153	-3%	33,1	32,1	33,3	1,1
9	Brieskow-Finkenheerd	200	200	212	+6%	23,7	24,3	24,9	0,6
10	Grunow-Dammendorf	42	46	48	+4%	20,3	24,0	24,9	0,9

Strausberg Mittelzentrum

Strukturmerkmal	svp Beschäftigte				Quote / Anteil			
	2010	2015	2020	20/15	2010	2015	2020	15-20
Beschäftigte am Wohnort	8.563	9.499	10.217	+8%				
davon Nichtpendler	2.583	2.874	3.012	+5%	30,2%	30,3%	29,5%	-0,8%
davon Auspendler	5.980	6.625	7.205	+9%	69,8%	69,7%	70,5%	+0,8%
Beschäftigte am Arbeitsort	7.346	8.559	8.815	+3%				
davon Einpendler	4.763	5.677	5.801	+2%	64,8%	66,3%	65,8%	-0,5%
Beschäftigte nach Wirtschaftsgruppen				**20/15**				**20/15**
Land-, Forstwirt., Fischerei	18	24	22	-8%	0,2%	0,3%	0,2%	-0,0%
Produzierendes Gewerbe	694	927	995	+7%	9,4%	10,8%	11,3%	+0,5%
Handel,Gastgew.,Verkehr	1.842	1.876	1.917	+2%	25,1%	21,9%	21,7%	-0,2%
Sonstige Dienstleistungen	3.399	5.607	5.741	+2%	46,3%	65,5%	65,1%	-0,4%
Pendlersaldo/Apl.-Versorgungsgr.	-1.217	-940	-1.402	+49%	86%	90%	86%	-3,8%
Pendlergesamtaufkommen	10.743	12.302	13.006	+6%	68%	68%	68%	+0,2%

Rangfolge der Auspendlerquoten (Anteil an Besch. a. W.) sowie Auspendler nach Strausberg

		Auspendler nach Strausberg				Aupendlerquote (%)			
Rang	Wohnort	2010	2015	2020	20/15	2010	2015	2020	15-20
1	Oberbarnim	127	131	175	+34%	26,1	25,9	24,8	-1,1
2	Prötzel	84	88	89	+1%	28,1	26,9	24,0	-2,9
3	Reichenow-Möglin	29	48	51	+6%	15,1	24,6	23,1	-1,5
4	Garzau-Garzin	32	37	39	+5%	17,6	18,7	19,6	0,9
5	Märkische Höhe	27	36	41	+14%	16,2	18,1	18,3	0,2
6	Buckow (Märkische Schweiz),St.	67	70	64	-9%	19,8	20,3	17,6	-2,7
7	Rehfelde	279	331	328	-1%	17,3	18,5	16,8	-1,6
8	Waldsieversdorf	26	44	50	+14%	10,6	15,4	16,2	0,8
9	Wriezen, Stadt	228	242	266	+10%	12,5	12,6	13,4	0,7
10	Müncheberg, Stadt	187	186	234	+26%	11,2	10,9	12,0	1,0

Beeskow Mittelzentrum

Strukturmerkmal	svp Beschäftigte				Quote / Anteil			
	2010	2015	2020	20/15	2010	2015	2020	15-20
Beschäftigte am Wohnort	2.831	2.888	2.952	+2%				
davon Nichtpendler	1.212	1.280	1.322	+3%	42,8%	44,3%	44,8%	+0,5%
davon Auspendler	1.619	1.608	1.630	+1%	57,2%	55,7%	55,2%	-0,5%
Beschäftigte am Arbeitsort	3.908	4.592	4.895	+7%				
davon Einpendler	2.696	3.312	3.573	+8%	69,0%	72,1%	73,0%	+0,9%
Beschäftigte nach Wirtschaftsgruppen				**20/15**				**20/15**
Land-, Forstwirt., Fischerei	38	0	65	-	1,0%	0,0%	1,3%	+1,3%
Produzierendes Gewerbe	760	768	882	+15%	19,4%	16,7%	18,0%	+1,3%
Handel,Gastgew.,Verkehr	862	818	969	+18%	22,1%	17,8%	19,8%	+2,0%
Sonstige Dienstleistungen	2.167	1.452	1.652	+14%	55,5%	31,6%	33,7%	+2,1%
Pendlersaldo/Apl.-Versorgungsgr.	1.077	1.704	1.943	+14%	138%	159%	166%	+6,8%
Pendlergesamtaufkommen	4.315	4.920	5.203	+6%	64%	66%	66%	+0,5%

Rangfolge der Auspendlerquoten (Anteil an Besch. a. W.) sowie Auspendler nach Beeskow

		Auspendler nach Beeskow				Aupendlerquote (%)			
Rang	Wohnort	2010	2015	2020	20/15	2010	2015	2020	15-20
1	Ragow-Merz	68	67	72	+7%	27,4	31,6	30,6	-1,0
2	Friedland, Stadt	281	288	298	+3%	28,8	29,4	29,7	0,3
3	Tauche	316	348	357	+3%	27,7	28,5	28,8	0,2
4	Rietz-Neuendorf	271	315	321	+2%	20,1	21,7	21,4	-0,3
5	Grunow-Dammendorf	28	30	36	+20%	13,5	15,6	18,7	3,0
6	Lieberose, Stadt	60	67	71	+6%	12,2	14,1	15,0	0,9
7	Jamlitz	20	22	23	+5%	11,2	11,9	12,0	0,1
8	Wendisch Rietz	34	47	59	+26%	8,7	10,2	11,9	1,7
9	Diensdorf-Radlow	21	26	22	-15%	11,3	13,3	10,5	-2,8
10	Eisenhüttenstadt, Stadt	203	219	227	+4%	6,5	7,6	8,2	0,6

Bad Freienwalde (Oder) Mittelzentrum

Strukturmerkmal	svp Beschäftigte				Quote / Anteil			
	2010	2015	2020	20/15	2010	2015	2020	15-20
Beschäftigte am Wohnort	3.950	4.185	4.309	+3%				
davon Nichtpendler	1.468	1.669	1.719	+3%	37,2%	39,9%	39,9%	+0,0%
davon Auspendler	2.482	2.516	2.590	+3%	62,8%	60,1%	60,1%	-0,0%
Beschäftigte am Arbeitsort	2.837	3.482	3.505	+1%				
davon Einpendler	1.369	1.813	1.786	-1%	48,3%	52,1%	51,0%	-1,1%
Beschäftigte nach Wirtschaftsgruppen				**20/15**				**20/15**
Land-, Forstwirt., Fischerei	47	53	56	+6%	1,7%	1,5%	1,6%	+0,1%
Produzierendes Gewerbe	510	624	618	-1%	18,0%	17,9%	17,6%	-0,3%
Handel,Gastgew.,Verkehr	640	698	655	-6%	22,6%	20,0%	18,7%	-1,4%
Sonstige Dienstleistungen	1.738	1.857	1.977	+6%	61,3%	53,3%	56,4%	+3,1%
Pendlersaldo/Apl.-Versorgungsgr.	-1.113	-703	-804	+14%	72%	83%	81%	-1,9%
Pendlergesamtaufkommen	3.851	4.329	4.376	+1%	57%	56%	56%	-0,5%

Rangfolge der Auspendlerquoten (Anteil an Besch. a. W.) sowie Auspendler nach **Bad Freienwalde (Oder)**

		Auspendler nach Bad Freienwalde (O				Aupendlerquote (%)			
Rang	Wohnort	2010	2015	2020	20/15	2010	2015	2020	15-20
1	Oderaue	119	124	138	+11%	23,5	24,2	24,3	0,1
2	Wriezen, Stadt	355	427	422	-1%	19,5	22,3	21,2	-1,1
3	Falkenberg	148	162	149	-8%	21,8	21,2	17,4	-3,8
4	Oderberg, Stadt	65	77	99	+29%	11,5	13,7	15,6	1,9
5	Bliesdorf	43	41	51	+24%	14,0	14,2	13,7	-0,6
6	Neulewin	34	43	36	-16%	13,1	16,7	12,8	-3,9
7	Höhenland	46	50	39	-22%	13,6	13,7	10,5	-3,3
8	Lunow-Stolzenhagen	24	26	35	+35%	6,6	7,4	9,6	2,2
9	Neutrebbin	24	28	34	+21%	6,3	6,9	7,5	0,5
10	Reichenow-Möglin	-	-	16	-	-	-	7,2	-

Neuenhagen b. Berlin Mittelzentrum in Funktionsteilung

Strukturmerkmal	svp Beschäftigte				Quote / Anteil			
	2010	2015	2020	20/15	2010	2015	2020	15-20
Beschäftigte am Wohnort	6.440	7.239	7.685	+6%				
davon Nichtpendler	652	705	763	+8%	10,1%	9,7%	9,9%	+0,2%
davon Auspendler	5.788	6.534	6.922	+6%	89,9%	90,3%	90,1%	-0,2%
Beschäftigte am Arbeitsort	3.191	3.744	4.466	+19%				
davon Einpendler	2.539	3.040	3.698	+22%	79,6%	81,2%	82,8%	+1,6%
Beschäftigte nach Wirtschaftsgruppen				**20/15**				**20/15**
Land-, Forstwirt., Fischerei	24	8	0	-100%	0,8%	0,2%	0,0%	-0,2%
Produzierendes Gewerbe	755	946	1.021	+8%	23,7%	25,3%	22,9%	-2,4%
Handel,Gastgew.,Verkehr	762	1.042	1.180	+13%	23,9%	27,8%	26,4%	-1,4%
Sonstige Dienstleistungen	1.652	1.441	1.921	+33%	51,8%	38,5%	43,0%	+4,5%
Pendlersaldo/Apl.-Versorgungsgr.	-3.249	-3.495	-3.219	-8%	50%	52%	58%	+6,4%
Pendlergesamtaufkommen	8.327	9.574	10.620	+11%	86%	87%	87%	+0,2%

Rangfolge der Auspendlerquoten (Anteil an Besch. a. W.) sowie Auspendler nach **Neuenhagen b. Berlin**

		Auspendler nach Neuenhagen b. Ber				Aupendlerquote (%)			
Rang	Wohnort	2010	2015	2020	20/15	2010	2015	2020	15-20
1	Altlandsberg, Stadt	143	168	173	+3%	4,5	4,9	4,8	-0,1
2	Strausberg, Stadt	290	278	312	+12%	4,8	4,2	4,3	0,1
3	Fredersdorf-Vogelsdorf	155	184	233	+27%	3,5	3,8	4,3	0,5
4	Hoppegarten	141	153	193	+26%	2,2	2,3	2,8	0,5
5	Rehfelde	43	53	53	+0%	2,7	3,0	2,7	-0,2
6	Rüdersdorf bei Berlin	126	113	134	+19%	3,2	2,5	2,7	0,1
7	Müncheberg, Stadt	29	39	48	+23%	1,7	2,3	2,5	0,2
8	Oberbarnim	12	10	17	+70%	2,5	2,0	2,4	0,4
9	Neuhardenberg	-	-	16	-	-	-	2,3	-
10	Petershagen/Eggersdorf	128	135	126	-7%	2,6	2,6	2,2	-0,3

Hoppegarten Mittelzentrum in Funktionsteilung

Strukturmerkmal	svp Beschäftigte				Quote / Anteil			
	2010	2015	2020	20/15	2010	2015	2020	15-20
Beschäftigte am Wohnort	6.821	7.317	7.674	+5%				
davon Nichtpendler	473	557	771	+38%	6,9%	7,6%	10,0%	+2,4%
davon Auspendler	6.348	6.760	6.903	+2%	93,1%	92,4%	90,0%	-2,4%
Beschäftigte am Arbeitsort	5.746	7.076	8.369	+18%				
davon Einpendler	5.273	6.518	7.595	+17%	91,8%	92,1%	90,8%	-1,4%
Beschäftigte nach Wirtschaftsgruppen				**20/15**				**20/15**
Land-, Forstwirt., Fischerei	7	0	16	-	0,1%	0,0%	0,2%	+0,2%
Produzierendes Gewerbe	1.402	1.380	1.723	+25%	24,4%	19,5%	20,6%	+1,1%
Handel,Gastgew.,Verkehr	2.349	3.291	3.298	+0%	40,9%	46,5%	39,4%	-7,1%
Sonstige Dienstleistungen	1.786	2.199	3.129	+42%	31,1%	31,1%	37,4%	+6,3%
Pendlersaldo/Apl.-Versorgungsgr.	-1.075	-241	695	-388%	84%	97%	109%	+12,4%
Pendlergesamtaufkommen	11.621	13.278	14.498	+9%	92%	92%	90%	-1,9%

Rangfolge der Auspendlerquoten (Anteil an Besch. a. W.) sowie Auspendler nach Hoppegarten

		Auspendler nach Hoppegarten				Aupendlerquote (%)			
Rang	Wohnort	2010	2015	2020	20/15	2010	2015	2020	15-20
1	Neuenhagen bei Berlin	302	341	426	+25%	5,2	5,2	6,2	0,9
2	Altlandsberg, Stadt	135	160	195	+22%	4,3	4,7	5,4	0,7
3	Strausberg, Stadt	196	269	337	+25%	3,3	4,1	4,7	0,6
4	Fredersdorf-Vogelsdorf	145	171	230	+35%	3,3	3,5	4,2	0,7
5	Rüdersdorf bei Berlin	87	135	192	+42%	2,2	3,0	3,8	0,8
6	Petershagen/Eggersdorf	142	183	208	+14%	2,9	3,5	3,7	0,2
7	Rehfelde	37	60	61	+2%	2,3	3,4	3,1	-0,2
8	Oberbarnim	11	13	20	+54%	2,3	2,6	2,8	0,3
9	Müncheberg, Stadt	22	29	47	+62%	1,3	1,7	2,4	0,7
10	Schöneiche bei Berlin	62	73	104	+42%	1,6	1,8	2,3	0,5

Erkner Mittelzentrum

Strukturmerkmal	**svp Beschäftigte**				**Quote / Anteil**			
	2010	**2015**	**2020**	**20/15**	**2010**	**2015**	**2020**	**15-20**
Beschäftigte am Wohnort	4.267	4.472	4.615	+3%				
davon Nichtpendler	573	685	759	+11%	13,4%	15,3%	16,4%	+1,1%
davon Auspendler	3.694	3.787	3.856	+2%	86,6%	84,7%	83,6%	-1,1%
Beschäftigte am Arbeitsort	1.889	2.393	2.864	+20%				
davon Einpendler	1.316	1.709	2.103	+23%	69,7%	71,4%	73,4%	+2,0%
Beschäftigte nach Wirtschaftsgruppen				**20/15**				**20/15**
Land-, Forstwirt., Fischerei	0	0	0	-	0,0%	0,0%	0,0%	+0,0%
Produzierendes Gewerbe	318	438	464	+6%	16,8%	18,3%	16,2%	-2,1%
Handel,Gastgew.,Verkehr	580	638	756	+18%	30,7%	26,7%	26,4%	-0,3%
Sonstige Dienstleistungen	822	928	1.104	+19%	43,5%	38,8%	38,5%	-0,2%
Pendlersaldo/Apl.-Versorgungsgr.	-2.378	-2.079	-1.751	-16%	44%	54%	62%	+8,5%
Pendlergesamtaufkommen	5.010	5.496	5.959	+8%	81%	80%	80%	-0,4%

Rangfolge der Auspendlerquoten (Anteil an Besch. a. W.) sowie Auspendler nach **Erkner**

		Auspendler nach Erkner				**Aupendlerquote (%)**			
Rang	**Wohnort**	**2010**	**2015**	**2020**	**20/15**	**2010**	**2015**	**2020**	**15-20**
1	Gosen-Neu Zittau	61	78	94	+21%	5,7	6,8	7,2	0,4
2	Grünheide (Mark)	139	146	164	+12%	5,7	5,7	5,6	-0,0
3	Woltersdorf	95	135	126	-7%	3,7	4,8	4,4	-0,4
4	Spreenhagen	29	34	44	+29%	2,6	3,1	3,6	0,6
5	Rüdersdorf bei Berlin	95	133	147	+11%	2,4	3,0	2,9	-0,1
6	Fürstenwalde/Spree, Stadt	98	116	165	+42%	1,7	1,9	2,4	0,5
7	Schöneiche bei Berlin	51	62	82	+32%	1,3	1,5	1,8	0,3
8	Storkow (Mark), Stadt	13	17	31	+82%	0,6	0,7	1,2	0,5
9	Steinhöfel	-	10	19	+90%	-	0,7	1,2	0,5
10	Rehfelde	10	16	19	+19%	0,6	0,9	1,0	0,1

Seelow Mittelzentrum

Strukturmerkmal	svp Beschäftigte				Quote / Anteil			
	2010	2015	2020	20/15	2010	2015	2020	15-20
Beschäftigte am Wohnort	1.749	1.791	1.862	+4%				
davon Nichtpendler	579	589	580	-2%	33,1%	32,9%	31,1%	-1,7%
davon Auspendler	1.170	1.202	1.282	+7%	66,9%	67,1%	68,9%	+1,7%
Beschäftigte am Arbeitsort	2.914	2.934	3.122	+6%				
davon Einpendler	2.335	2.344	2.542	+8%	80,1%	79,9%	81,4%	+1,5%
Beschäftigte nach Wirtschaftsgruppen				**20/15**				**20/15**
Land-, Forstwirt., Fischerei	0	0	0	-	0,0%	0,0%	0,0%	+0,0%
Produzierendes Gewerbe	207	139	162	+17%	7,1%	4,7%	5,2%	+0,5%
Handel,Gastgew.,Verkehr	363	336	357	+6%	12,5%	11,5%	11,4%	-0,0%
Sonstige Dienstleistungen	1.222	1.071	1.192	+11%	41,9%	36,5%	38,2%	+1,7%
Pendlersaldo/Apl.-Versorgungsgr.	1.165	1.143	1.260	+10%	167%	164%	168%	+3,9%
Pendlergesamtaufkommen	3.505	3.546	3.824	+8%	75%	75%	77%	+1,7%

Rangfolge der Auspendlerquoten (Anteil an Besch. a. W.) sowie Auspendler nach Seelow

		Auspendler nach Seelow				Aupendlerquote (%)			
Rang	Wohnort	2010	2015	2020	20/15	2010	2015	2020	15-20
1	Vierlinden	130	130	125	-4%	28,8	28,0	25,8	-2,2
2	Zechin	26	38	44	+16%	14,3	20,7	19,8	-0,8
3	Lindendorf	93	90	99	+10%	20,0	18,9	19,7	0,8
4	Lietzen	45	44	43	-2%	19,9	18,0	17,1	-0,9
5	Gusow-Platkow	76	72	77	+7%	17,6	17,0	16,3	-0,7
6	Alt Tucheband	37	37	42	+14%	12,3	13,5	14,9	1,5
7	Letschin	145	145	150	+3%	14,2	14,5	14,8	0,3
8	Küstriner Vorland	71	85	122	+44%	10,1	11,2	14,6	3,5
9	Golzow	33	33	38	+15%	13,5	12,5	14,0	1,4
10	Bleyen-Genschmar	13	18	19	+6%	9,0	14,1	12,9	-1,1